



Mariborer Zeitung

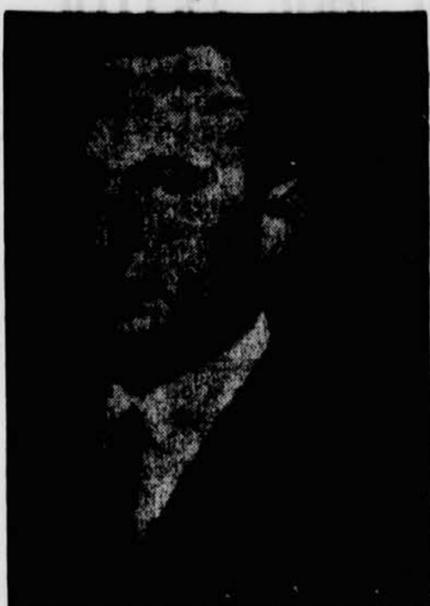
S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga in Rom

Offizieller Besuch des Prinzregentenpaares auf Einladung S. M. des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III.

Fremdenverkehrs-förderung

Der Handelsminister hat mit Datum des gestrigen Tages einvernehmlich mit den übrigen zuständigen Ministerien eine Verordnung über die Klassifizierung der Hotels und Pensionen erlassen, die wir an anderer Stelle bereits erwähnen. Diese Verordnung soll vor allem die Preismaximierung in diesen Betrieben auf Grund der vorhandenen Annehmlichkeitseinrichtungen der betreffenden Betriebe ermöglichen. Es ist richtig und soll seine Anerkennung finden, daß der Staat in den Fragen des Fremdenverkehrs Normen erläßt, die für eine rationelle Erfassung dieses volkswirtschaftlich so wichtigen Wirtschaftszweiges von wesentlicher Wichtigkeit sind. Es ist auch zu hoffen, daß derartige Verordnungen im vorherigen Einvernehmen mit den maßgeblichen berufsständischen Organisationen erlassen werden. Um jedoch die Voraussetzungen des Beherbergungswesens im Sinne eines geförderten Fremdenverkehrs zu heben, genügen aber keineswegs bürokratische Bestimmungen an sich, sondern es müssen auch praktische und unmittelbare Maßnahmen getroffen werden, um die Hotellerie des Landes auf jene Stufe zu bringen, die ein Reiseland unbedingt erreichen muß, wenn es im internationalen Reiseverkehr voll und ganz eingeschaltet sein will. Eine dieser praktischen Maßnahmen ist die ergiebige Subventionierung des Hotelgewerbes für Erweiterungen, Umadaptierungen, für die Einführung der Zentralheizungs- und Warmwasseranlagen usw. Das Ziel der Bestrebungen aller Faktoren müßte es sein, die Zahl jener Herbergen, die nicht einmal den sanitären Anforderungen entsprechen, so weit als möglich herabzudrücken und damit auf die Modernisierung hinzuwirken. Wenn die primitivsten Anforderungen in bezug auf die Kubatur der Zimmer, ferner auf die Beschaffenheit der Anstandsorte und der Bedienung fehlen, so ist es wirklich herzlich einerlei, ob solche Herbergen in einer Klassifikationsliste überhaupt figurieren. Die Hebung des Fremdenverkehrs ist somit in erster Linie eine Angelegenheit der Kreditbeschaffung und des gesteigerten Umsatzes. Well in unseren Gebieten die Zahl der Auslandsgäste immer mehr sinkt und sich lediglich die Nüchternungsziffern irgendwie halten, ist es kaum möglich, die Investitionslust des Gaststättengewerbes zu heben. Die Verschuldung der jugoslawischen Hotellerie ist enorm und fällt in die Zeit zurück, in der die Konjunktur noch einigermaßen an der Herrschaft saß. Um die Investitionslust zu steigern, müßten neben billigen Krediten der öffentlich-rechtlichen Geldinstitute entsprechende Steuernachlässe gewährt werden, damit der Investierende für seine aus geliehenem oder sonstwie aufgebrachten Kapital resultierenden Aufwendungen nicht noch einer zu schweren fiskalischen Belastung ausgiefert werde.

Für die Hebung des Fremdenverkehrs in praktischer und unmittelbarer Methode müßte auch das Eisenbahnministerium irgendwie herangezogen werden, welches vom Fremdenverkehr die direkten Einnah-



S. K. H. Prinzregent Paul

Beograd, 9. Mai. (Avala). S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga haben sich gestern abends zu einem offiziellen Besuch auf Einladung S. M. des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III. nach Rom begeben. In der Begleitung des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga befinden sich Außenminister Dr. Alexander Dr. Cincar-Marković, Hofminister Milan Antić, die Hofdame Olga Lozanić, der Erste Adjutant S. M. des Königs Divisionsgeneral Nikola Hristić, der Befehlshaber der jugoslawischen Kriegsmarine Vizeadmiral Marijan Polić, der Kabinettschef des Außenministers Dr. Vukašin Šećerović und der Beamte des Hofmarschallamtes Dimitrije Gavrilović.

Zwecks Verabschiedung hatten sich auf dem Perron des Topčider-Bahnhofes folgende Persönlichkeiten eingefunden: die beiden Mitglieder des königlichen Regent-schaftsrates Dr. Stanković und Dr. Perović, Ministerpräsident Dragiša Cvetković, Verkehrsminister Dr. Meh-



Kaiser und Könia Viktor Emanuel III.

med Spaho, das Personal der königl. und kaiserlich italienischen Legation und die Mitglieder der zivilen und militärischen Suite S. M. des Königs.

Spanien aus dem Völkerbund ausgetreten

LONDON: SYMPATHIEKUNDGEBUNG FÜR DIE ACHSENMACHTE

Burgos, 9. Mai. Der spanische Außenminister General Jordana teilte dem Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf telegraphisch mit, daß Spanien aus dem Völkerbund austritt.

Die politischen Kreise in Burgos bezeichnen diesen Schritt der nationalistischen Regierung als eine Selbstverständlichkeit und erklären, dieser Schritt sei bisher aus dem Grunde nicht erfolgt, weil Burgos bisher von Genf noch nicht anerkannt worden ist. Es wird daran erinnert, daß auch jene Mächte, die mit Spanien dem Antikominternpakt angehören, nicht mehr Mitglieder des Völkerbundes sind. Für den Austritt Spaniens aus dem Völkerbund werden hauptsächlich drei Gründe angeführt: die vollständige Unfähigkeit des Völkerbundes zu jeder größeren Aktion, der Umstand, daß die Liga als der größte Intrigant angesehen wird und das vollständige Versagen Genfs im spanischen Bürgerkrieg.

London, 9. Mai. In Londoner politischen Kreisen wird der Austritt Spaniens

men ableitet. Vor allem müßte für Ausländer eine exorbitante Ermäßigung des Fahrpreises in den Saisonmonaten eingeräumt werden. Auch die Psychologie spielt hierbei eine große Rolle und müßte in vielen Gegenden die Bevölkerung erst dazu erzogen werden, den Fremdenverkehr aus dem Ausland zu fördern. Ob man in einem Lande von den Bewohnern freundliche Auskünfte und Entgegenkommen oder lediglich ein kaltes Achselzucken — wenn schon keine Unfreundlichkeit — erhält, so ist davon sehr viel abhängig, denn es gibt neben den materiellen Voraussetzungen der Fremdenverkehrsbele-

aus dem Völkerbund als eine Sympathiekundgebung für die Politik der Achsenmächte angesehen. Man sagt, Spanien wolle damit seine Politik mit der Deutschlands und Italiens in Einklang bringen, was auch schon aus dem Zeitpunkte hervorgehe, zu dem das Ausscheiden General Francos aus Genf beschlossen worden sei.

Japanischer Sieg bei Santau

20 chinesische Divisionen auf der Flucht.

Tokio, 9. Mai. Die japanischen Truppen setzten gegen die Chinesen in der Provinz Nord-Hupej zu einem Gegenstoß an, der bereits dazu führte, daß 20 chinesische Divisionen in die Flucht geschlagen wurden. Damit sind die chinesischen Hoffnungen auf eine Wiedereroberung von Hankau ins Wasser gefallen. Die japanischen Kolonnen rücken auf einer Front von 130 Kilometer vor.

Potemkin in Bukarest

Bukarest, 9. Mai. Der stellvertretende Außenkommissär der Sowjet-

union Potemkin traf gestern, aus Sofia kommend, in Bukarest ein und hatte eine längere Unterredung mit dem Außenminister Gafencu. Ueber die Besprechungen wurde kein Kommuniqué herausgegeben. Potemkin reiste noch gestern über Warschau nach Moskau weiter.

Die Hebung des Fremdenverkehrs kann nicht allein von Ministerien, Fremdenverkehrsorganisationen oder lokalen Obrigkeiten bewerkstelligt werden. Dazu müssen noch viele andere Faktoren herangezogen werden. Das ganze Volk muß die Frage des Fremdenverkehrs als ein Problem seiner wirtschaftlichen Existenz erkennen und darnach auch behandeln, wenn die sonst gut gemeinten Maßnahmen von oben praktischen Wert haben sollen.

Konferenz der skandinavischen Außenminister

Stockholm, 9. Mai. (Avala). In Stockholm sind heute frühmorgens die Außenminister Schwedens, Norwegens, Dänemarks und Finnlands zu einer Konferenz zusammengetreten, die sich mit dem Nichtangriffspaktangebot Deutschlands befaßt. Wie in informierten Kreisen verlautet, werden die Beratungen der nordischen Minister den ganzen Tag über in Anspruch nehmen. Das Schlußkommuniqué wird im Laufe des morgigen Tages zur Veröffentlichung gelangen.

Entrevue Bonnet—Halifax

Paris, 9. Mai. Außenminister Bonnet trifft kommenden Samstag mit dem englischen Minister des Aeußern Lord Halifax zusammen, der auf der Reise nach Genf durch Paris fährt. Die beiden Staatsmänner werden über verschiedene internationale Probleme Gedankenaustausch pflegen.

Königin Wilhelmina besucht Brüssel.

Brüssel, 19. Mai. (Avala). In Erwiderung des seinerzeitigen Haager Besuches König Leopold III. wird Königin Wilhelmina von Holland in der Zeit vom 23. bis 26. Mai der belgischen Hauptstadt einen offiziellen Besuch abstatten.

Zürich, 9. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 11.79¼, London 20.84, Newyork 445¼, Brüssel 75.75, Mailand 23.42¼, Amsterdam 238.20, Berlin 178.60, Stockholm 107.35, Oslo 104.70, Kopenhagen 93.05, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.19, Buenos Aires 103¼.

Beiträge für den nationalen Sanitätsfond

Beograd, 9. Mai. In sämtlichen Heilanstalten und Krankenhäusern wird rückwirkend mit 1. April 1939 für jeden Patienten, der seine Heilungskosten selbst bestreitet, pro Tag der Betrag von 2 Din in den Volksgesundheitsfond eingehoben. Für Kranke, die die Heilungskosten nicht selbst bezahlen, sondern der Staat, das Banat, die Gemeinde, die Krankenkasse und ähnliche Institutionen, wird 1 Dinar eingehoben. Alle diese Beträge fließen der Staatlichen Hypothekbank zu, die ein Sanitätsfondkonto eröffnet. In diesen Fond werden auch alle Geldstrafen einfließen, die die staatlichen Behörden auf Grund des Volksgesundheitsgesetzes erlassen.

Gerüchte über eine deutsch-sowjetische Annäherung

Durch verstärkte Handelsbeziehungen soll die Einkreisung durch den Westen verhindert werden.

Berlin, 9. Mai. In Berlin zirkulieren Gerüchte über die Möglichkeit einer neuen Annäherung zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Eine solche Möglichkeit wird in sehr gut informierten Kreisen angenommen, wobei erklärt wird, daß es möglich sei, daß die beiden Mächte ihre sechs Jahre alte Gegnerschaft auflösen. In diesen Kreisen wird die Möglichkeit einer »neuen Annäherung« mit besonderem Nachdruck betont. Die deutsch-sowjetische Annäherung würde wahrscheinlich in verbesserten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion zur Auswirkung gelangen.

Berlin, 9. Mai. In Berliner vortrefflich informierten Kreisen wird erklärt, daß die zwischen Deutschland und Italien abgeschlossene Militärallianz eine logische Folge der Erklärung Hitlers sei, wonach Deutschland sich nicht einkreisen lasse. Die verstärkten Handelsaustauschbeziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion würden es Deutschland ermöglichen, die englisch-französische Einkreisungspolitik zu torpedieren.

Harakiri nach einem Mord.

Bukarest, 8. Mai. In der Gemeinde Foltesti bei Galatz spielte sich eine gräßliche Familientragödie ab. Zwischen dem 27-jährigen Landwirten Nicolae Deac und seiner Frau entstand ein Streit, in dessen Verlaufe der Mann mit einem Küchenmesser seine Frau förmlich zerfleischte. Als der Mörder sah, was er angerichtet hatte, schlitzte er sich in seiner Verzweiflung den Bauch auf und starb kurz nach der Ueberführung ins Krankenhaus. Das Ehepaar hinterließ drei unmündige Kinder.

Öffentliche Hinrichtung eines Doppelmörders.

Rom, 8. Mai. Der vom Schwurgericht in Palermo wegen Ermordung eines alten Ehepaares zum Tode verurteilte sizilianische Raubmörder Giuseppe Calogero wurde in der Nähe von Palermo in Anwesenheit einer größeren Menschenmenge hingerichtet.

Französisch-englische Militärbesprechungen

DIE VERTEPETER DER BEIDEN GENERALSTÄBE BESUCHEN HEUTE FRANKREICHS OSTGRENZE. — BESICHTIGUNG DER MAGINOT-LINIE.

London, 9. Mai. Der Befehlshaber der I. Luftdivision General Alexander ist mit mehreren hohen Offizieren der englischen Militärluftfahrt nach Paris abgereist, wo gestern die ersten Besprechungen mit Vertretern des französischen Luftfahrtministeriums stattfanden. Der Konferenz wird umso größere Bedeutung beigemessen, als ihr auch General Till als Vertreter des englischen Generalstabes beiwohnte.

Paris, 9. Mai. Im Palais des französischen Kriegsministeriums traten gestern die Vertreter der Generalstäbe Englands und Frankreichs unter dem Vorsitz

der Generale George und Till zusammen. Die beiden Delegationen zählen je 6 Generalstäbler. Gestern mittags waren die Teilnehmer der Generalstabsbesprechungen Gäste des Generals Gamelin. Die Pariser Generalstabsbesprechungen werden als Fortsetzung der Besprechungen bezeichnet, die General Gorré, der Oberbefehlshaber des englischen Heeres, im März h. J. in Paris geführt hatte. Heute begeben sich die englischen und die französischen Generalstäbler an die Ostgrenze, um die Maginot-Linie zu besichtigen.

Mussolini fährt nach Berlin

DIE FEIERLICHE UNTERZEICHNUNG DES POLITISCHEN UND MILITÄRISCHEN ACHSENBÜNDNISSES SOLL AM 28. MAI ERFOLGEN. — JAPANS BEITRITT ZUM MILITÄRBÜNDNIS WAHRSCHEINLICH.

Berlin, 9. Mai. Am 28. Mai wird der italienische Ministerpräsident Mussolini in Berlin erwartet, wo er gemeinsam mit Hitler den politischen und militärischen Pakt Italiens u. Deutschlands feierlich unterzeichnen wird. Der Vertragstext wird jetzt von deutschen und italienischen Kronjuristen und militärischen Experten ausgearbeitet.

Rom, 9. Mai. In italienischen politischen Kreisen wird es für wahrscheinlich bezeichnet, daß sich Japan sehr bald dem deutsch-italienischen Militärvertrag anschließen werde. Die Tokioter Regierung warte lediglich den Ausgang der französisch-englisch-sowjetischen Verhandlungen ab. Im Falle eines Dreibundes Paris—London—Moskau werde Japan der Militärachse Rom—Berlin beitreten.

Rom, 9. Mai. (Havas) In hiesigen politischen Kreisen wird erklärt, daß die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen politischen und militärischen Vertrages demnächst in Berlin stattfinden wird.

Tokio, 9. Mai. Reuter berichtet: Kriegsminister General Itagaki gab eine Erklärung ab, in der es heißt, man müsse Italien und Deutschland dazu beglückwünschen, daß sie ihr Verhältnis zu einander durch einen Militärvertrag besiegelten. Auf die Frage, ob es möglich sei, daß Japan dem genannten Vertrag beitreten könnte, erklärte General Itagaki, es sei möglich, daß Japan mit Rom und Berlin eine Militärallianz eingehen werde, falls Deutschland und Italien dies wünschen würden.

Friedensvermittlung des Papstes

DER ZWECK DER KÜRZLICHEN BERCHTESGADENER AUSSPRACHE ZWISCHEN NUNTIUS ORSENIKO UND REICHSKANZLER HITLER. — DER PARISER NUNTIUS INTERVENIERT AM QUAI D'ORSAY.

Vatikan, 9. Mai. In vatikanischen Kreisen wird auf die Tatsache hingewiesen, daß der Berliner päpstliche Nuntius Monsignor Orsenigo am gleichen Tage empfangen wurde, als der Führer und Kanzler des Deutschen Reiches seinem Außenminister die letzten Anweisungen für die Mailänder Konferenz mit Graf Ciano gab. Da die Unterredung eineinhalb Stunden gedauert hatte, sei es nicht notwendig, anzunehmen, daß es sich ausschließlich um Fragen des deutschen Konkordats gehandelt habe. Nicht uninteressant ist nach vatikanischen Auslassungen

ferner der Umstand, daß der Pariser Nuntius Valero Valeri fast zeitlich mit der Berchtesgadener Aussprache zusammenfallend am Quai d'Orsay eine Unterredung mit Außenminister Bonnet hatte. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß der Papst im Sinne einer verstärkten Friedenspolitik interveniert hat. Dies ist umso glaubwürdiger, als der Papst eine solche Absicht schon in seiner ersten Rundfunkbotschaft unzweideutig erkennen ließ. Der HI. Stuhl — heißt es hier — wird nichts unterlassen, was geeignet wäre, einen dauernden Frieden der Völker herbeizuführen.

Zusammentritt einer Viererkonferenz?

Englische Presseinformationen über Mussolinis Vermittlungsabsichten bezüglich Danzigs

London, 9. Mai. In Kreisen, die dem »Sunday Dispatch« nahe stehen, will man erfahren haben, daß Graf Ciano in Como bzw. Mailand entschieden eine deutsch-polnische Einigung in der Danziger Frage verteidigt habe, da Italien trotz der engsten Bündnisfreundschaft mit Deutschland seine traditionelle Freundschaft mit Polen nicht opfern möchte. In diesen Kreisen will man ferner wissen, daß Mussolini zwecks Regelung der Danziger Frage eine Viererkonferenz anzulegen beabsichtigt. Graf Ciano soll Ribbentrop für diese Idee eingenommen haben.

Paris, 9. Mai. Pierre Bernus schreibt im »Journal des Debats«, daß nach seinen Informationen in Mailand die nachstehende Lösung der Danziger Frage beschlossen worden sei: 1. In Danzig wird eine Volksabstimmung ausgeschrieben, die sich über den Anschluß an das Deutsche Reich zu erklären

habe. 2. Deutschland regelt dann seine Beziehungen zu Polen allein, während Italien der Warschauer Regierung den Rat erteilt, eine Einigung mit Deutschland als dringend notwendig zu betrachten.

Großes deutsches Volksfest in Vinokovi

Vinkovci, 9. Mai. Im Stadtpark von Vinkovci veranstaltete der Schwäbisch-deutsche Kulturbund eine große Manifestation der deutschen Volksgruppe, und zwar im Rahmen eines Frühlingfestes. An der Feier nahmen die Volksgenossen aus den Bezirken Vinkovci, Vukovar, Sid, Brčko und Zupanja teil. Im Umzuge durch die Straßen der Stadt beteiligten sich 2000 Jungmänner in Doppelreihen. Die Festrede hielt Dr. Liebis aus Ruma. 34 Gruppen aus deutschen Dorfgemeinden führten anschließend daran ihre Trachtentänze aus, die mit großem Beifall belohnt wurden.

Viktor Emanuel III. besucht Berlin am 28. Mai

Vor der Erwidmung des seinerzeitigen Führerbesuches in Rom

London, 9. Mai. Wie »Exchange Telegraph« zu berichten weiß, wird König und Kaiser Viktor Emanuel III. am 28. Mai Berlin besuchen, um den Besuch des Führers und Reichkanzlers Hitler im Vorjahre zu erwidern. Der Besuch des italienischen Souveräns in Berlin wird ferner als ein Zeichen dafür ausgedeutet, daß Italien vor der ganzen Welt den Charakter des deutsch-italienischen Bündnisses in feierlichster Weise zu affirmieren wünscht.

Tod im Kalkofen.

Split, 8. Mai. Auf der in der Nähe von Split befindlichen Insel Solta ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Kalkofen, der bereits seit einigen Tagen brannte, stürzte plötzlich zusammen und verschüttete einige Arbeiter unter den Trümmern. Zwei Männer und eine Frau erlitten tödliche Verbrühungen. Es konnten nur mehr ihre furchtbar verkohlten Leichen geborgen werden.

Eine Familie zugrunde gerichtet

Das Ende eines Säufers.

Paris, 8. Mai. In einem kleinen Laden in Courbevoie trug sich eine erschütternde Familientragödie zu. Seit etwa fünfzehn Jahren war der Schweizer Josef Arisi mit seiner Landsmännin Frieda Ambul verheiratet. Arisi hatte die Sorge um den Lebensunterhalt der kleinen Familie, bestehend aus dem Ehepaar und seiner jetzt 15jährigen Tochter, die ganzen Jahre hindurch der Frau überlassen, er selbst war ein notorischer Säufer und Nichtstuer. Als die Frau den kleinen Laden übernommen hatte, vergriff sich der Mann wiederholt an der Ladenkasse, um das Geld in Alkohol umzusetzen. Im betrunkenen Zustande machte er dann regelmäßig Skandal und mißhandelte die Frau und die Tochter. Vorgestern nun wiederholte sich die gleiche Szene. Gegen Mitternacht kam Arisi nach Hause und als sich die Fünfzehnjährige schützend vor die Mutter stellte, stürzte sich der Betrunkene mit einem Stock auf das Mädchen. In diesem Augenblick griff die Bedrängte nach einer automatischen Pistole und feuerte zwei Schüsse gegen den Vater ab, der blutüberströmt zusammenbrach. Noch während der Ueberführung ins Krankenhaus erlag er der schweren Verletzung. Das Mädchen stellte sich nach der Tat freiwillig den Behörden.

Babys Dreitagetod

Die elfjährige Tochter und ein wenige Jahre alter Knabe einer englischen Familie in Leeds erlebten dieser Tage ein merkwürdiges Abenteuer mit Schlafpulver. In der Abwesenheit der Mutter aßen sie eine große Menge der in der Speisekammer aufbewahrten wohlschmeckenden Schlaftabletten. Als die Mutter zurückkehrte, lagen beide Kinder in tiefem Schlummer versunken auf der Erde. Alle Weckversuche fruchteten nichts. In den nächsten zwei Tagen wachten der Knabe nur für einige Minuten, die Tochter nur für eine halbe Stunde auf. Der herbeigerufene Doktor befahl nach einer Untersuchung,

Siegesparade in Valencia



Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fand in Valencia die große Parade von 60.000 Mann der Levante-Armee vor Generalissimo Franco statt. (Weltbild-Wagenborg-M.)

die »naschhaften« Kinder ruhig ausschlafen zu lassen. Erleichtert atmete die Mama auf, als am dritten Tage Mädchen und Junge abermals erwachten und erklärten, sie hätten ausgeschlafen und noch nie so gut geruht wie in dieser Nacht. Die Mutter schwor sich insgeheim wahrscheinlich, nie wieder Schlaftabletten in der Speisekammer aufzubewahren. Das Drogenabenteuer ihrer Kinder hätte auch tödlich ausgehen können.

Paddler-Tragödie.

Berlin, 8. Mai. In Kassel ereignete sich eine erschütternde Paddelbootkatastrophe, die zwei Todesopfer forderte. Zwei junge Paddler, die sich mit ihrem Paddelboot bis unmittelbar an das Walzenwehr der Kasseler Fulda-Schleuse herangearbeitet hatten, gerieten plötzlich in einen Wirbel und verloren die Macht über das kleine Boot. Sie wurden von den aus sechs Meter Höhe herabstürzenden Wassermassen erfaßt und vor den entsetzten Augen einiger Hundert Zuschauer in die Tiefe geriffen, ohne wieder aufzutauchen. Die Leichen der beiden Paddler konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Die unfallsicheren Inseln.

Der englische Verkehrsminister stellte kürzlich fest, daß die am westlichen Ausgang des Ärmelkanals gelegenen Scilly-Inseln die verkehrssicheren Orte in ganz England sind. Im vergangenen Jahre wurde keiner der Inselbewohner durch einen Verkehrsunfall verletzt noch getötet. Im ganzen gesehen hat die Unfallhäufigkeit in Großbritannien zugenommen. 1937 wurden rund 232.000 Unfälle gezählt, während das Jahr 1938 rund 233.360 Verkehrsunfälle brachte.

Tommy darf früher heiraten.

Die Wehrpflicht hat den englischen Soldaten neben anderem auch eine frohe Überraschung gebracht. Tommy darf nunmehr früher heiraten. Bis zur Einführung des Wehrzwanges konnte ein englischer Soldat nur mit 26, ein Marinesoldat mit 25 Jahren heiraten. Dieses Alter hat der Kriegsminister jetzt auf 20 Jahre herabgesetzt.

*Erfolgreiche
Gesundheitspflege*

ist Mund- und Zahnpflege. Sie können sicher sein, ein unfehlbares, wirksames Antiseptikum zu gebrauchen, wenn Sie ODOL verwenden. — Daher zur täglichen Mund- und Zahnpflege Odol — ein Hüter der Gesundheit.



ODOL

Genossenschaften erwiesen sich als krisenfest

Eine große Rede des Senatspräsidenten Dr. Korošec in der Hauptversammlung des Genossenschaftsverbandes in Ljubljana

Ljubljana, 9. Mai. Gestern fand in Ljubljana die Hauptversammlung des Genossenschaftsverbandes (Zadružna zveza) unter Vorsitz des Verbandsvorsitzenden und Senatspräsidenten Dr. Korošec statt. Sie war sehr stark besucht. Außer den zahlreichen Delegierten hatten sich namentlich Vertreter der interessierten amtlichen Stellen eingefunden. Dr. Korošec wurden große Ovationen dargebracht. Auf seinen Antrag wurden Begrüßungstelegramme an den Ministerpräsidenten Cvetković, an den Landwirtschaftsminister Bešlić, an den Finanzminister Gjurčić sowie an die slowenischen Minister Dr. Krek und Snoj abgesandt.

Dr. Korošec führte u. a. aus, man dürfe sich nicht wundern, daß die Genossenschaftler noch immer den Schrecken in den Gliedern spüren, vor dem Unglück, das die letzte Wirtschaftskrise über das Genossenschaftswesen gebracht habe. Die Wunden seien zwar zumeist geheilt, aber der frühere Zustand sei noch immer nicht

wiederhergestellt. Man erinnere sich sehr wohl der Krise. Das Genossenschaftswesen habe sich in dieser Krise als fest erwiesen. In der Krisenzeit hätten von 4418 Genossenschaften bloß 300 um Zahlungsaufschub angesucht. Das seien 6,7%. Von 675 Banken und sonstigen Geldanstalten aber hätten 425, d. h. 63%, um Schutz angesucht. So habe das Genossenschaftswesen auch in den schwersten Zeiten seine Kraft gezeigt. Seit der Überwindung der Krise gewinne es neue Freunde. Die Genossenschaften zeigten ein extensives und intensives Anwachsen. Der Einfluß der Genossenschaften auf die Wirtschaft sei stark gestiegen. Das Genossenschaftswesen habe sich erholt. Auch die staatlichen Stellen zeigten Interesse dafür. Ein gutes und modernes Genossenschaftsgeist sei in Kraft getreten, in dessen Geist das ganze Genossenschaftswesen reorganisiert werde. Auch die Versammlung werde die Satzungen dem Gesetze anpassen. Im Finanzgesetz habe die Regierung Vollmachten für den Ministerrat zu neuen Gesundheitsmaßnahmen für die bedürftigen Genossenschaften gesichert. Schließlich habe man auch ein Revisionsreglement und ein Reglement für Genossenschaftsförderung erhalten. Den Weg des Genossenschaftswesens gehe ein guter Teil der nationalen Wirtschaft an. Was die Zukunft der nationalen Wirtschaft betreffe, müsse Redner feststellen, daß die wirtschaftliche Lage sich gut entwickle und daß die jugoslawischen Wirtschaftskreise bemüht seien, teilweise Störungen, z. B. in der Textilindustrie, zu beseitigen. Gewiß hätten manche andere Staaten heute keine Arbeitslosigkeit und ihre Industrie durchlebe ein goldenes Konjunkturzeitalter. Aber man sage, daß die geschäftliche Lebhaftigkeit nicht der Ausdruck eines Fortschritts und der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage sei, sondern die Folge der allgemeinen Aufrüstung, die schließlich ihre Grenzen haben müsse, und hinter diesen Grenzen kämen neue Folgen. Jugoslawiens Wirtschaft entwickle sich normal, gesund und ohne irgendwelche Injektionen, wie dies in Staaten der Fall sei, die eine Rüstungsindustrie hätten. Nach den Angaben der Sozialinstitute sei auch in Jugoslawien die Beschäftigung gestiegen, und sie steige noch weiter. Beschäftigt sei die Arbeiterschaft in der Eisen-, Holz-, Textilindustrie, bei den öffentlichen Straßenarbeiten, bei der Trockenlegung von Boden, bei der Fluß- und Wildbachregulierungen, bei Eisenbahnbauten usw. Das diesjährige Staatsbudget und die Banalbudgets gewährleisten auch für die Zukunft die Beschäftigung in sämtlichen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens, unmittelbar und mittelbar, und böten Arbeit genug für Arbeitswillige. Daher könne man sagen, daß die Zukunft des Genossenschaftswesens keine schwachen Aussichten habe, da solche Aussichten für die Wirtschaft in Jugoslawien überhaupt nicht vorhanden seien. Aber ein Wölkchen liege über diesem Zustande. Niemand wisse, was mit Europa sein werde. Man lebe in unaufhörlicher Nervosität und ständiger Ungewißheit über das »Morgen«. Jugoslawien habe einen klugen, einen sehr klugen Steuermann in der Außenpolitik, das sei Prinzregent Paul. Er lenke das Staatsschiff so, daß es an keinem Felsen anstoße. Unsere Pflicht sei es, volles Vertrauen zu ihm zu haben. Seinen Intentionen zu folgen und Linkelementen nicht aufzusitzen, die Tag für Tag herausfordern und das Wasser trüben möchten. Jugoslawien wünsche den Frieden, und danach sei auch seine ganze Außenpolitik. Auch in der Innenpolitik wünsche man normale und ruhige Verhältnisse. Das Genossenschaftswesen habe keinen Grund, düster in die Zukunft zu blicken. Der Minister schloß mit den Worten: »Gott ist mit uns!«



Dr. Korošec

Die Rede wurde mit stürmischem Beifall und großen Kundgebungen für S. K.

Sowjetrussisch-türkische Militäranleihe

DAS ERGEBNIS DER REISE POTEMKINS NACH ANKARA — EINE MITTEILUNG AUS POLNISCHEN QUELLEN

Warschau, 9. Mai. In hiesigen maßgeblichen Kreisen will man wissen, daß in Moskau die in Ankara erfolgte Unterzeichnung eines sowjetrussisch-türkischen Militärvertrages durch Potemkin offiziell verlautbart worden sei. In politischen Kreisen der polnischen Hauptstadt verlautet, daß Sowjetrußland und die Tür-

kei daran gehen, auch Bulgarien und Rumänien zu diesem Militärbündnis heranzuziehen, um einen Schwarzmeerbund zu errichten, der sich für die Verteidigung des status quo einsetzen würde. Angebl. soll auch ein Mittelmeerdreibund (England-Frankreich-Türkei) vor der Unterzeichnung stehen.

England wünscht friedliche Danziger Lösung

EINE ERKLÄRUNG CHAMBERLAINS IM ENGLISCHEN UNTERHAUS

London, 9. Mai. Der Unterstaatssekretär des Foreign Office, Butler, erklärte in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses, daß jede Veränderung des Danziger Statuts in erster Linie Sache jener Parteien sei, die an dem Vertrag am meisten interessiert sind. Es sei also ihre Sache, sich über die Methode in dieser Angelegenheit auseinanderzusetzen. Auf eine zweite Anfrage erklärte Butler, die englische Regierung habe schon einige Male erklärt, daß internationale Mißstimmigkeiten durch freundschaftliche Verhandlungen im Schiedsgerichtswege oder durch andere friedliche Mittel beizulegen sind. Die britische Regierung sei auf Wunsch irgendeiner betroffenen Partei gerne bereit, die Vermittlerrolle zu übernehmen. »Sollte uns jemand diesen Wunsch mitte len«, erklärte Butler, »müßten wir überprüfen, wie wir diese Gefälligkeit am besten erweisen könnten.«

informiert, daß die britische Regierung eine freundschaftliche und friedliche Regelung der Danziger Frage begrüßen würde.

Premierminister Chamberlain erklärte sodann auf eine diesbezügliche Anfrage des Labour-Abgeordneten Johnson, die polnische Regierung sei darüber

Novisad, 9. Mai. Über Novisad und Umgebung ging am 6. d. M. ein katastrophales Unwetter nieder, welches mit schwerem Hagelschlag verbunden war. Besonders verheerend war das Unwetter nach den bisherigen fachmännischen Gutachten in Novisad bzw. in der Umgebung der Stadt, ferner in Sremski Karlovci, Kamenica, Dalj, Futog, Gložan und anderen Orten. Insgesamt wurden durch Hagelschlag Kulturen im Ausmaße von 10.000 Joch verwüstet. Neben den Gartenkulturen

wiederhergestellt. Man erinnere sich sehr wohl der Krise. Das Genossenschaftswesen habe sich in dieser Krise als fest erwiesen. In der Krisenzeit hätten von 4418 Genossenschaften bloß 300 um Zahlungsaufschub angesucht. Das seien 6,7%. Von 675 Banken und sonstigen Geldanstalten aber hätten 425, d. h. 63%, um Schutz angesucht. So habe das Genossenschaftswesen auch in den schwersten Zeiten seine Kraft gezeigt. Seit der Überwindung der Krise gewinne es neue Freunde. Die Genossenschaften zeigten ein extensives und intensives Anwachsen. Der Einfluß der Genossenschaften auf die Wirtschaft sei stark gestiegen. Das Genossenschaftswesen habe sich erholt. Auch die staatlichen Stellen zeigten Interesse dafür. Ein gutes und modernes Genossenschaftsgeist sei in Kraft getreten, in dessen Geist das ganze Genossenschaftswesen reorganisiert werde. Auch die Versammlung werde die Satzungen dem Gesetze anpassen. Im Finanzgesetz habe die Re-

Millionenschaden durch Hagelschlag

10.000 JOCH WEINGÄRTEN UND ANDERE KULTUREN IN DER WOJWODINA VERNICHTET.

haben insbesondere die Weingärten schwer gelitten. Der Materialschaden ist enorm und geht in die Millionen. Nach der Verordnung über die Hagelschlagversicherung werden die Versicherungssummen für Weingärten nur in Fällen bezahlt, in denen der Elementarschaden nach der Rebenblüte erfolgt ist. Die maßgeblichen Stellen der Novisader Hagelschlagversicherungsanstalt werden nun versuchen, wenigstens einen Teil des Schadens zu vergüten.

H. den Prinzregenten aufgenommen. Auf Antrag Dr. Korošec' wurden Huldigungs-telegramme an S. M. den König und S. K. H. den Prinzregenten abgesandt.

Jugendherbergen in der Ostmark

Wien, im Mai. Vier Wochen nach dem Anschluß der Ostmark an das Deutsche Reich, am 8. April 1938, nahm Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Grundsteinlegung zum ersten Neubau einer Jugendherberge in Scharndorf bei Leoben im Gau Steiermark vor, für die der Landeshauptmann der Rheinprovinz H a a c k e, in großzügiger Weise einen Betrag von hunderttausend Reichsmark stiftete. Knappe acht Wochen später erfolgte das Richtfest und Mitte vorigen Monats wurde das Haus durch Gauleiter Dr. Ueberreither feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Die neue Jugendherberge liegt in wunderbarer Lage am Fuß des Reitings und wird von der Jugend Großdeutschlands sicherlich gern aufgesucht werden.

Im August 1938 erfolgte durch den verstorbenen Gauleiter von Kärnten, Minister Klausner, am Faakersee in Kärnten die Grundsteinlegung zur Saarpfalz-Jugendherberge. Hier war es Gauleiter B ü r c k e l, der dafür ebenfalls hunderttausend Reichsmark stiftete. Auch dieses Haus wird noch heuer seiner Bestimmung übergeben werden. Ferner sieht das Jahr 1939 der Verwirklichung folgender Jugendherbergen entgegen: Bei Rechnitz im ehemaligen Burgenland, hart an der deutsch-ungarischen Grenze, wird die Franz-Liszt-Jugendherberge errichtet u. im Südosten von Linz a. d. D. die Jugendherberge »Haus der Getreuen«, deren Grundfigur zwei räumlich von einander getrennte alte Wehrtürme bilden und die mit einem Belag von 480 Betten eine der größten Jugendherbergen im Gau Oberdonau werden wird. Weitere Bauten sind vorgesehen in Braunau am Inn, in Graz, in Salzburg, auf dem Arlberg u. in Wien. Diese Bauten sollen zum Teil noch heuer, längstens aber im kommenden Jahr in Betrieb genommen werden. Außer diesen Neubauten stehen dem nunmehr ein Jahr bestehenden Jugendherbergsverband noch etwa 50 Hütten, die von den ehemaligen Bergfreunden übernommen wurden, zur Verfügung. Von bereits bestehenden Jugendherbergen hat Hohenstafing bei Kufstein im Gau Tirol 150 Betten, die vom Deutschen Turnerbund übernommene Jugendherberge Lützow in Spital am Semmering, Gau Steiermark, 100 Betten, Bad Aussee im Gau Oberdonau 100 Betten, der Jugendhof Tollinghöhe im Gau Steiermark 450 Betten und das Haus Landskron am Ossiachersee im Gau Kärnten 100 Betten. Ferner wurden bereits die Jugendherberge Bernstein im Gau Niederdonau (im ehemaligen Burgenland) und die Jugendherberge Wien II, Untere Augartenstraße übernommen, während die Erwerbung der Burg Hartenstein, die als erste große Jugendburg in der Ostmark gedacht ist, und von Häusern in Puchberg am Schneeberg und in Lunz am See, beide im Gau Niederdonau, geplant und zum Teil schon in die Wege geleitet ist. Was der Jugendherbergsverband in der Ostmark seit dem Umbruch, also in knapp einem Jahr, geleistet hat, kann sich, wie dieser knappe Bericht zeigt, sehen lassen. Denn die Jugendherbergen sind Burgen der Gesundheit und dienen zur Ertüchtigung insbesondere der wandernden Jugend.

H. A.

* Personen, denen die nötige körperliche Bewegung versagt ist und die infolgedessen an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen mit zeitweiser Appetitlosigkeit leiden, leistet eine mehrwöchige Kur mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Dienste. Man nimmt täglich ein Glas voll »Franz-Josef«-Bitterwasser früh nüchtern der abends vor dem Schlafengehen.

Reg. br. 30.474/35

Schnurrbart — 45 Zentimeter lang.

Einen ungewöhnlichen Rekord hält in Großbritannien der Einwohner Harry Williams in der Stadt Margate. Er hat anerkanntermaßen den längsten Schnurrbart in ganz England. Dieser hat eine Länge von 45 Zentimeter. Mit dem Prunkbart steht er ziemlich konkurrenzlos da, da alle Schnurrbärte erst in weitem Abstand folgen.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 9. Mai

Klassifizierung der Hotels und Pensionen

Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Innenminister und dem Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit die Verordnung über die Klassifizierung der Hotels und Pensionen sowie Maximierung der Preise in diesen Betrieben abgeändert. Im Sinne dieser Verordnung sind die allgemeinen Verwaltungsbehörden verpflichtet, bis 30. April

1940 alle jene Hotels und Pensionen zu kommissionieren und zu klassifizieren, die bis 8. Mai h. J. die Betriebsbewilligung erhalten haben. Auf Grund dieser Verordnung werden, entsprechend dem Komfort, die Hotels und Gastherbergen in vier und die Pensionen in drei Klassen eingeteilt.

Wettbewerb im Schaufensterarrangement

ANLÄSSLICH DER ADRIAWOCHE IN MARIBOR. — VERTEILUNG DER AUSGESETZTEN PREISE.

Anlässlich der Adriawoche schrieb die »Jadranska straža« in Maribor mehrere Preise für die schönste und geschmackvollste Ausschmückung der Schaufenster der hiesigen Geschäftsleute aus, wobei darauf Wert gelegt wurde, daß die Ideologie dieser gesamtstaatlichen Institution sichtbar zum Ausdruck kommt. Der Wettbewerb rief sowohl unter den Geschäftsleuten als auch beim Publikum großes Interesse hervor. Nicht weniger als 36 Firmen schmückten auf mehr oder weniger geglückte Weise die Schaufenster ihrer Geschäfte und beeinflussten wirkungsvoll und vor allem erzieherisch das Publikum, das vor einigen Schaufenstern gerne stehen blieb.

Die von der Kaufleuteinnung eingesetzte Jury hat die nicht leichte Aufgabe, zu bestimmen, wem die drei ausgezeichneten Preise von 500, 300 und 200 Dinar zuzusprechen sind. Die Angelegenheit wurde noch dadurch erschwert, daß einige effektiv arrangierte Schaufenster den Bedingungen der Ausschreibung zwar entsprachen, jedoch dadurch beeinträchtigt wurden, daß der Umstand zu wenig berücksichtigt wurde, daß die Ware selbst den wesentlichsten Teil jedes Schaufensters darstellt.

Die Jury änderte die ausgeschriebenen drei Preise in fünf um. Den ersten Preis in der Höhe von 300 Dinar erhielt die Firma Vilko W e i x l in der Jurčičeva ulica, den zweiten (200 Dinar) die Firma M a c u n in der Gosposka ulica, den dritten (200 Dinar) die Firma P r e g r a d (Trgovski dom) in der Aleksandrova cesta, den vierten (200 Dinar) die Firma W e k a in der Aleksandrova cesta und den fünften Preis (100 Dinar) die Firma »O b n o v a« (Novak) in der Jurčičeva ulica.

Schön schmückten die Schaufenster auch folgende Firmen aus: Jakob Lah, Kravos, Pinter & Lenard, Rožaj, Kovačič, f. Preac, Majer, Dolček & Marini, Brišnik und Šraj, die besonders anerkennend hervorgehoben werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß bei künftigen ähnlichen Wettbewerben sich die Arrangeure nicht in zu engen Grenzen bewegen. Als Beispiel möge die Firma Vicel erwähnt werden, die die Aufgabe zwar auf sehr originelle Weise zu lösen versuchte, jedoch machten die zu geringen Dimensionen des Schaufensters einen größeren Erfolg unmöglich. Jedenfalls hat die Preisauschreibung positive Erfolge gezeitigt.

Die Motte im Badeanzug

Wenn ich von der Motte im Badeanzug spreche, so ist damit nicht etwa gesagt, daß die Motte einen Badeanzug trüge. Motten baden nämlich nicht. »Motte« ist auch in diesem Falle nicht etwa die Bezeichnung für das reizende kleine Mädel, das in dem Badeanzug stecken könnte. Nein — es geht lediglich darum, daß in dem Badeanzug, der den ganzen Winter über wohl verwahrt im Kasten lag, eine Motte saß. Und eine Motte, soviel weiß ich jetzt, wird mit einem Badeanzug fertig!

Genau betrachtet, ist natürlich nicht die Motte selbst mit dem Anzug fertig geworden, sondern ihre Nachkommenschaft. Leute, die von »Mottekunde« keine Ahnung haben, glauben immer, daß die Motten, die kleinen leichten, luftigen, flatternden Dinger ihre Wollsaaten auffressen. Weit gefehlt! Seit ich das Leben der Motten studiert habe, weiß ich, daß eine Motte sozusagen nur von Luft und Liebe lebt. Sie lebt überhaupt nur, um zu lieben und Eier zu legen. Dann haucht sie, nach wenigen Tagen schon, ihren Geist aus.

Die Motte frißt also garnichts. Aber ihre Kinder. O — diese Kinder! Es sind die Mottenlarven, die sich aus den Eiern entwickeln und eine geradezu unbändige Freßlust mitbekommen haben. Könnten nun Mottenkinder, diese kleinen krabbelnden Mädchen, in ein herrlicheres Paradies hineingeboren werden als in einen Badeanzug? In einen weichen wolligen Badeanzug? Noch dazu in einen kornblumenblauen? Ich weiß zwar nicht, ob Mot-

tenlarven sehen können, aber selbst wenn dies nicht der Fall wäre, schon das Bewußtsein, in einem kornblumenblauen Badeanzug aufzuwachen, muß ein Hochgefühl mit sich bringen.

Als ich dieser Tage meinen Badeanzug aus dem Kasten nahm und ihn ausbreitete, entfuhr mir unwillkürlich der Ausruf: »Du kriegst die Motten!« Hätte der Anzug reden können, würde er geantwortet haben: »Ich habe sie schon!« aber auch das hätte nichts mehr ändern können. — Ich weiß nicht, ob es wirklich nur eine Motte war, die den Angriff auf meinen Badeanzug gewagt hatte. Wenn es nur eine war, so erfreute sie sich jedenfalls einer äußerst reichen und quicklebenden Nachkommenschaft. Einer Nachkommenschaft, die sich ihrer Lebensaufgabe, sich durch die Wolle zu fressen, voll bewußt war.

Ich habe dann untersucht, wo die Mottenlöcher sassen, und ob sie sehr ins Augen fallen würden. Sie sassen — nun ja, so genau läßt sich das nicht beschreiben. Aber ich bin doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß es mit dem Anzug vorbei ist. Daß ich ihn mit diesen Mottenlöchern keinesfalls anziehen kann. Uebrigens bin ich nicht böse darüber. Denn ich habe gestern einen Badeanzug gesehen — einen fabelhaften Badeanzug. — Wäre mein alter noch gut, hätte ich keinen Grund, einen neuen zu kaufen. So aber habe ich Grund — hurra!

m. Diplomiert wurden an der Rechtsfakultät der Universität Ljubljana die absolvierten Juristen Bruno Klamert, Hermann Putinja und Cyrill Kovač aus Ljubljana. An der technischen Fakul-

tät wurden diplomiert die Techniker Max V a u d a aus Ptuj, Dušan S i k o š e k aus Ljubljana und Mirko V u g a aus Tolmein und verließen die Anstalt als Ingenieure der Elektrotechnik.

m. In den Ruhestand versetzt wurde der Bezirkshauptmannschaft in Slovenjgradec zugeteilte Oberforststrat Emil P u p i s.

m. Vierzigjähriges Gewerbejubiläum. Die hiesige Kunstbuchbinderel und Kartonnageanstalt Miho V a h t a r, Tyrševa ulica 7, feierte dieser Tage ihr vierzigjähriges Bestandesjubiläum. Herr Miho Vahtar stammt aus Ljubljana und eröffnete seinen Betrieb am 1. Mai 1899 in Abbazia, wo sich das Unternehmen dank der Tüchtigkeit und des Unternehmungsgestes des Inhabers rasch emporschwang und sich bald einen großen Kundenkreis schuf. Nach dem Umsturz übersiedelte das Unternehmen nach Maribor. Die Erzeugnisse der Firma genießen weit und breit den besten Ruf. Herr Vahtar wirkt unermüdet in verschiedenen gewerblichen Organisationen, war Kammerrat und gehörte auch einige Zeit dem Mariborer Stadtrat an. Für seine Verdienste um die Hebung des Gewerbestandes wurde er mit dem St. Sava-Orden vierter Klasse ausgezeichnet. Als Fachmann in seiner Branche wurde er ferner wiederholt mit in- und ausländischen Auszeichnungen bedacht. Zum Jubiläum des Unternehmens auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Letzter Weg. Heute, Dienstag, um halb 16 Uhr wird in Zgornja Polskava die im Krankenhaus in Ljubljana an den Folgen einer Operation verstorbene Gattin Amalia des erst vor ganz kurzer Zeit nach Ljubljana transferierten und gleichzeitig zum Gymnasialdirektor ernannten Professors Dr. Adolf P e č o v n i k zu Grabe getragen. Die Verstorbene, die sich wegen ihres sympathischen Wesens und edlen Charakters allseitiger Wertschätzung erfreute, war die Schwester des Mariborer Staatsanwaltes Dr. Ivan Hojnik und des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Franz Hojnik. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. In Velike Lašče verschied im hohen Alter von 88 Jahren Frau Franziska P u c e l j, die Mutter des Ministers a. D. und Senators Ivan Pucelj. R. i. p.!

m. Der Fremdenverkehrsverband in Ljubljana hielt Montag seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Abteilungsvorstand der Banatsverwaltung i. R. Banalrat Dr. R a t e j, ein bewährter Förderer des Fremdenverkehrs in Slowenien, zum Präses gewählt wurde. Aus den erstatteten Berichten ist ersichtlich, daß sich im Bereiche des Ljubljauer Verbandes im Vorjahr die Fremdenzahl von 190.672 auf 197.793 und die der Nächtigungen von 989.732 auf 1.067.162 erhöht hat. Der Erlös auf den verkauften Fahrkarten erhöhte sich von 7.8 auf 8.3 Millionen Dinar. Die Satzungen wurden in dem Sinne abgeändert, daß in die Leitung des Verbandes künftighin nicht mehr Einzelpersonen, sondern die angegliederten Organisationen entsandt werden, die ihrerseits ihre Vertreter im Vorstände nominieren. Es wurden mehrere Beschlüsse gefaßt, die von den zuständigen Stellen verschiedene Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs fordern.

m. Heute, Dienstag, Gastspiel Jos. Krizaj! Der bekannte Bassist der Zagreber Oper Josef K r i ž a j singt heute, Dienstag den Kecal in Smetanas »Verkaufter Braut«. Auf das einmalige Gastspiel des berühmten Sängers wird deshalb nochmals aufmerksam gemacht.

m. Musikschüler stellen sich vor. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen der »Glasbena Matica« findet morgen, Mittwoch um 20 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« eine öffentliche Produktion der Zöglinge der Musikschule des Vereines statt. In wechselvoller Folge werden sich uns die besten Schüler der

Anstalt vorstellen, die die solistischen Nummern des Programms (Klavier, Geige, Cello, Gesang) sowie die Ensembleauftritte (Sängerchor, Mädchenchor, Schülchorchester) bestreiten werden. Die ganze Produktion wird durch den Rundfunksender Ljubljana übertragen. Eintrittskarten 2 und 5 Dinar.

m. Achtung! Am 11. d. findet die nächste Ziehung der Staatlichen Klassenlotterie statt. Die Spielinteressenten mögen sich daher unverzüglich an unsere Glücksstelle und Hauptkollektur der Klassenlotterie Bankgeschäft Bežjak, Maribor, Gosposka ul. 25, wenden, sofern sie dies noch nicht getan haben. Neue Klassenlose stehen noch zur Verfügung. Das Glück ruft, entschließt Euch rasch!

m. Der Verein »Schule und Heim« veranstaltet Mittwoch, den 10. d. um 20 Uhr im Saal der Volksuniversität am Slomškov trg einen Vortragsabend, u. zwar spricht der Schulleiter Julius Kontler aus Studenci über das Thema »Der Gärtner — Züchter und Erzieher«. Der Vortragende, der schon wiederholt am Rednerpult erschienen ist, wird eine Parallele zwischen den beiden Berufen ziehen und auf deren unterschiedliche Funktionen hinweisen, so wie die Erziehungsfehler im vorschulpflichtigen Kindesalter aufweisen.

m. Mraks Schauspielertruppe gastiert. Wie berichtet, bringt die Schauspielertruppe Mrak aus Ljubljana am Freitag, den 12. d. im hiesigen Stadttheater die Tragödie »G r o h a r« zur Aufführung. Es ist dies das dritte Werk, welches Mrak in Szene setzt. Es handelt sich um die Tragödie des größten lowenischen Malers, dessen reine kindhafte Künstlerseele in dem kleinlichen und boshafte Milieu zugrunde gehen mußte. Für das Gastspiel herrscht jedenfalls lebhaftes Interesse.

m. Der Akademische Sängerkor in Ljubljana, der unter dem hohen Ehrenschutz I. M. Königin Maria steht und als beste Sängergemeinschaft Sloweniens angesprochen werden kann, gibt am Samstag, den 13. d. in Maribor ein großes Konzert. Am Programm stehen ältere und neuere slowenische Liederkompositionen. Die artistische Leitung liegt in den Händen des bekannten Chormeisters und Komponisten France Marolt. — Karten im Vorverkauf im Putnik-Büro.

m. Pfingstausflug in die Adelsberger Grotte. Das Reisebüro »Putnik« fertigt am Pfingstsonntag, den 28. d. einen Sonderzug nach Adelsberg zum Besuch der weltberühmten Adelsberger Grotte ab. Fahrpreis samt Visum und Grotteintritt 150 Dinar. Anmeldungen bis 15. Mai im »Putnik«-Reisebüro, wo alle weiteren Informationen erteilt werden.

m. Sonderautobus nach Cven. Anlässlich des Murfelder-Pferderennes in Cven bei Ljutomer veranstaltet der »Putnik« eine Autocar-Sonderfahrt. Fahrpreis 54 Dinar. Anmeldungen und Informationen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Das Bergsteigertreffen in Sv. Pankracj, an dem sich auch in stattlicher Anzahl die dortige Landbevölkerung beteiligte, gestaltete sich zu einem imponierenden Festtag. Nach der Bergmesse hielten Pfarrer Veit Pavlič sowie der Präses des Slow. Alpenvereines Dr. Bergoč und Ing. Arch Jelenc sinnvolle Ansprachen, in denen sie die Notwendigkeit des Zusammenwirkens zwischen Ausflüglern und Landleuten unterstrichen.

m. Im Theater geht als letzte Schauspielnovität am Donnerstag, den 11. d. die polnische Komödie »Hollywood« in Szene. Die Regie leitet Joško Kovič.

m. Offene Singstunde des Männergesangsvereines. Mittwoch, den 10. d. um 20 Uhr findet in der Gambriushalle eine offene Singstunde statt, zu welcher wir alle unsere sangesfreudigen Freunde herzlichst einladen. — Die heutige Dienstag-Probeprobe entfällt. — Der Besuch der morgigen Singstunde ist für Mitglieder des MG. Pflicht.

m. Unfälle. In Pobrežje fiel der 28-jährige Hilfsarbeiter Lorenz Cankar von einem Baum und brach sich das Rückgrat. — In Remšnik wurde der 31-jährige Knecht August Herič von einem ausschlagenden Pferd in den Bauch getroffen, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt. — In St. Ilj kam der 24-jährige Hilfsarbeiter Roman Dolinšek mit der linken Hand in eine Entkernungsmaschine und trug hiebei eine klaffende

Totschlag in Laznica

EXZESS MIT BETRUNKENEN BURSCHEN — MIT EINEM STEIN ERSCHLAGEN

In der Nacht zum gestrigen Montag spielte sich in Laznica nächst Bistrica ein blutiger Zwischenfall ab, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Mehrere Burschen, die reichlich über das Maß getrunken hatten, gingen gegen Mitternacht heimwärts. Unter ihnen befand sich auch einer, der irgendwo bei einer Lotterie einen größeren Geldbetrag gewonnen hatte. Da er nun nicht mehr mit dem restlichen Geld herausrücken wollte, versuchten die Trunkenbolde sich seiner Briefftasche mit Gewalt zu bemächtigen. Nur einer — es war dies der kaum 18-jährige Hilfsarbeiter Eduard Lilek — ergriff

für ihn Partei, doch mußte er dies bitter bezahlen. Die entmenschten Kerle fielen über ihn her und schlugen ihn zu Boden, wobei ihm einer mit einem Stein eine klaffende Kopfwunde zufügte, während ihm ein anderer mit einem Knüttel einen Hieb versetzte. Lilek wurde in bewußtlosem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus eingebracht, wo er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe heute früh den erlittenen schweren Verletzungen erlag. Die Gendarmerie hat sofort ihre Erhebungen eingeleitet und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Raubmord im Walde

DAS VERBRECHEN ERST NACH EINIGEN TAGEN AUFGEDECKT. — WER IST DER TÄTER?

Die Bevölkerung von Svibno in Unterkrain steht unter dem Eindruck einer schweren Bluttat, die sich dieser Tage in der dortigen Gegend abgespielt hat. Der 45-jährige Besitzer Josef Knez aus Prelesje machte sich vor etwa einer Woche auf den Weg nach der mehrere Stunden entfernten Stadt Radeče, um die Weiterfahrt mit dem Zuge anzutreten. Da er ein Geschäft zu erledigen hatte, trug er einen Geldbetrag von etwas über tausend Dinar bei sich. Der Mann blieb seitdem verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihm blieben erfolglos.

Montag machten sich mehrere Verwandte und Bekannte auf den Weg durch den großen Wald bei Svibno, den auch

Knez eingeschlagen haben mußte, um nach Radeče zu gelangen. Plötzlich fand man am Wege Blutspuren, die ins Dickicht führten. Unter einem frischen Reisighaufen wurde zum Entsetzen aller die Leiche des Verschollenen aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Besitzer einen Messerstich mitten ins Herz erhalten hatte. Das Geld sowie die Uhr, der Hut und der Regenschirm des Bauern waren verschwunden. Die Gendarmerie stellte fest, daß Knez einem Raubmord aus dem Hinterhalt zum Opfer gefallen war. Der ganze Gendarmerieapparat wurde aufgeboten, um den Täter zu eruiieren und der verdienten Strafe zuzuführen.

Rißwunde davon. In Brezno wurde der 35-jährige Flößer Florian Kolar von einem Autobus gestreift und zur Seite geschleudert, wobei er schwere Kopfverletzungen erlitt. Alle wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Ein generöser Tombolagewinner ist jedenfalls der Finanzrespizient i. R. Valentin Brežec aus Maribor. Vergangenen Sonntag gewann er bei der Sokoltombola die erste Tombola im Betrage von 8000 Dinar. Aus Freude darüber spendete er dem Sokolverein 1000 und der »Jadranska straza« 500 Dinar, während er 500 Dinar gleich an Ort und Stelle unter die Armen verteilte.

m. Wem gehört der Schäferhund? In der Krekova ulica ist ein Schäferhund zugehauen. Sein Eigentümer erfährt die Adresse in der Schriftleitung der »Mariborer Zeitung«.

* **Moderne Küchenuhren** von 85 Dinar aufwärts, auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 399

m. Drei Einbrüche an einem Tag. Im Laufe des letzten Sonntages wurden wiederum mehrere Einbruchsdiebstähle verübt. So drang ein unbekannter Täter in die Wohnung des Magistratsbeamten Potočnik in der Frančiškanska ulica ein und ließ einen Barbetrag von 500 Dinar mit sich gehen. Weitere Einbrüche wurden in die Wohnung der Privaten A. Krnjac in der Trstenjakova ulica bzw. Ursula Trauner in der Mlinska ulica ausgeführt. In beiden Fällen entwendeten die Täter Schmuckgegenstände im Werte von mehreren Hundert Dinar.

m. Lausbüberei. In Studenci spannten zwei Jungen einen Stacheldraht über den Fußweg zwischen der Krekova und Aleksandrova ulica. Die Folge davon war, daß in der Dunkelheit zwei Radfahrer sich im Draht verfangen und hiebei erhebliche Verletzungen erlitten.

m. Kranzablöse. Anstelle eines Blumengrusses für den verstorbenen Notariatsbeamten i. R. Anton Trettler spendete Frau Mitzi Glavič-Baicer 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank!

m. Opfer eines Verbrechens. Unweit des Kraftwerkes in Fala wurde von der Drau die Leiche eines unbekanntes Mannes angeschwemmt, an dessen Schädeldecke verdächtige Spuren entdeckt wurden, die auf ein Verbrechen schließen lassen. Die

Staatsanwaltschaft in Maribor hat die Obduktion der Leiche, die in die Totenkammer nach Selnica geschafft wurde, angeordnet. Die Identität des Toten ist noch unbekannt.

Aus Ptuij

p. Bei der sonntägigen Tombola kamen 25 Tombolapreise zur Verteilung. Die erste Tombola, ein Motorrad, gewann der Besitzerssohn Johann Zalazar aus Zerovci bei Ljutomer.

p. Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag der Filmschlag »Eine Frau, die sich vergessen hat« mit Walter Huston zur Vorführung. Im Beiprogramm die neue Wochenschau.

Aus Celje

c. Erfreuliches zum Sommerfahrplan. Am 15. Mai tritt die Sommerfahrordnung in Kraft, die einige Erleichterungen im Personenverkehr bringt. Zwischen Celje und Maribor verkehrt ein neuer Personenzug, der Maribor um 23 Uhr 40 verläßt und um 1 Uhr 13 in Celje eintrifft. Auf der Strecke Celje—Dravograd wird ein neuer Nachmittagszug eingeführt, der von Celje um 12 Uhr 35 abfährt und um 15 Uhr 10 in Dravograd eintrifft; Abfahrt von Dravograd um 12 Uhr 10, Ankunft in Celje um 14 Uhr 50 (Anschluß nach Maribor, Zagreb und Ljubljana).

c. Kraftstellwagenfahrt nach Graz. Die Zweigstelle »Putnik« in Celje will, wenn sich genügend Interessenten melden, zu Pfingsten einen Autobus nach Graz abfertigen. Auskünfte erteilt die »Putnik«-Kanzlei am Bahnhofplatz.

c. Slowenischer Gewerbeverein. Der hiesige Slowenische Gewerbeverein hält seine diesjährige Hauptversammlung am 19. Mai um 19 Uhr im Kleinen Saal des Gewerbeheimes in Celje ab.

c. Gegen die Verunreinigung der Sann. Mittwoch, den 10. Mai findet im Hotel »Beli vol« die Jahresversammlung des Stadtverschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines in Celje statt. Beginn um 20 Uhr. Auf der Tagesordnung sind die Berichte des Vorsitzenden, Schriftführers, Wirtschafters, Schatzmeisters, der beiden Rechnungsprüfer und die Neuwahlen. Einen besonderen Punkt der Tagesord-

Mariborer Theater

REPertoire.

Dienstag, 9. Mai um 20 Uhr: »Die verkaufte Braut«. Gastspiel J. Krizaj.
Mittwoch, 10. Mai: Geschlossen.
Donnerstag, 11. Mai um 20 Uhr: »Hollywood«. Premiere. Ab. A.
Freitag, 12. Mai um 20 Uhr: »Grohara«. Gastspiel der Mrak-Truppe.

Lon-Nino

Espianade-Tonkino. Heute, Dienstag zum letztenmal der herrliche Wiener Film »Monika« mit Maria Andergast, Svetoslav Petrovič und der kleinen Carmen Lahrman. — Ab Mittwoch der Prachtfilm »Das Glücklied« mit der bezaubernden Deanna Durbin in der Hauptrolle. Der größte Film der jungen Künstlerin, die alle Herzen in ihren Bann zwingt.

Burg-Tonkino. Pola Negri in ihrem neuesten Film »Die fromme Lüge«. — Ein gewaltiges Filmwerk, dessen packender Inhalt jedermann in seinen Bann zieht. — Ein Hohelied auf die Mutterliebe. — Als nächster Film wird der melodische Schlager »Donaumelodien« vorgeführt. — In Vorbereitung »Die Frauen von Golden Hill«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag »Wie Wölfe der Spionage«, der größte Spionagefilm nach Robert Dumas. Eine spannende Begebenheit aus der geheimnisvollen Welt der Spionage. In der Hauptrolle Jules Berry.

Apothekenachdienst

Bis Freitag, den 12. d. versehen die Mohn-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 10. Mai:

Ljubljana, 12 Schallpl. — 13.20 Zitherkonzert. — 18 Jugendstunde. — 19 Nachrichten. Nationalvortrag. — 20 Uebertragung aus Maribor: 20 Jahre »Glasbena Matica«. — Beograd, 18.15 Rumänische Lieder. — 19.30 Nationalvortrag — 20 Konzert. — Sofia, 18 Konzert. — 19.45 »Tosca«. Oper von Puccini. — Prag, 18.30 Konzert. — 20 Hörspiel. — Paris, 17.45 Konzert. — 20 Schwed. Konzert (aus Stockholm). — Straßburg, 17.20 Schallpl. — 20.10 Tanzmusik. — Mailand, 19 Schallpl. — 21 Konzert. — Rom, 19.30 Konzert. — 21 Komödie. — Budapest, 18.25 Vokal-konzert. — 20.40 Opernkonzert. — Beromünster, 18.30 Vortrag. — 20 aus Stockholm. — Wien, 18 Vortrag. — 19 Volksmusik. — 20.10 Lustspiel. — Berlin, 18 Konzert. — 19.15 Hörspiel. — 21 Sinfoniekonzert. — Leipzig, 18 Vortrag. — 19.20 Schallpl. — 20 Unterhaltungskonzert. — München, 18 Vortrag — 19 Leichte Musik. — 20.10 Bunter Abend.

nung nimmt die ständige Verunreinigung der Sann ein, gegen die mit allen Mitteln und mit aller Tatkraft vorgegangen werden muß, sollen nicht alle Bemühungen, Celje zu einer beliebten Bäder- und Fremdenstadt zu machen, vergeblich sein. Um zahlreiches Erscheinen bittet die Vereinsleitung.

c. Kino Metropol. Dienstag und Mittwoch Grace Moore, die »Hollywooder Nachtigall« und Mitglied der Metropolitan oper, in dem melodienreichen Film »Romanze«, ein Traum vom großen Glück einer berühmten Sängerin. Die Handlung spielt in Argentinien, Klänge aus dem Opern »Traviata«, »Martha«, »Madame Butterfly« und »Manon« untermalen diesen bezaubernden Film.

Der Quälgeist.

»Fräulein Olga, ich frage Sie zum letztenmal, wollen Sie die Meinige werden?«
»Ja...«, damit endlich die Fragerei aufhört.«

Volkswirtschaft

Börseberichte

Ljubljana, 8. d. D e v i s e n. Berlin 1778.12—1795.88; Zürich 995—1005, London 206.90—210.10, Newyork 4404.25—4464.25, Paris 116.80—119.10, Triest 232.70—235.80; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Z a g r e b, 8. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 443—448, 4% Agrar 59—60, 4% Nordagrar 59—60, 6% Begluk 87—88, 7% Stabilisationsanleihe 97—98.50, 7% Investitionsanleihe 99—100, 7% Blair 90.50—91, 8% Blair 98—99; Agrarbank 210—211.

× Der Verband der Genossenschaften Sloweniens hielt Montag in Ljubljana seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Obmann Ivan P i p a n sowie andere Funktionäre über die Tätigkeit im Vorjahr berichteten. Ende des Vorjahres waren dem Verband 385 Genossenschaften angegliedert, davon 160 Kreditgenossenschaften. Im Laufe des Jahres wurden 17 Genossenschaften gegründet und 14 liquidiert. Bei der Kreditgenossenschaft erhöhte sich der Einlagenstand von 477 auf 485 Millionen Dinar. Der Rückgang des Einlagenstandes ist bereits zum Stillstand gekommen und es setzte eine Aufwärtstätigkeit ein. Der Verband hat im Vorjahr wieder 19 Prozent der alten Einlagen freigegeben.

× Banknoten zu 500 und 100 Dinar dürfen, wie bereits mitgeteilt, nach Jugoslawien nicht eingeführt werden. Das Finanzministerium hat jetzt in diesem Zusammenhange strenge Vorschriften erlassen, wonach diese Banknoten, wenn sie ins Land gebracht werden, zu beschlagnahmen und auf einem besonderen Konto bei der Nationalbank zu führen sind. Die eintreffenden Geldbriefe und Wertsendungen werden am Postamt in Gegenwart des Adressaten überprüft werden.

× Der Arbeitsmarkt. Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung waren im Monate April durchschnittlich 98.775 Personen bei diesem Amt oder dessen Organen versichert. Binnen Monatsfrist ist die Versichertenzahl um 3056 angestiegen gegen 3830 vor einem Jahr. Der Prozentsatz der Erkrankungen betrug 2.78 Prozent (im März 3.18 Prozent) um 0.22 Prozent mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der durchschnittliche versicherte Lohn, der vor einem Jahr noch 24.47 Dinar betragen hatte, erhöhte sich im Laufe eines Monats von 25.22 auf 25.67 Dinar. Der stärkste Anstieg der Versichertenzahl war im Baufach zu verzeichnen, bedeutend war der Zuwachs auch in der Textil-, Konfektions- und Holzbranche.

Kultur-Cheonik

+ 18. Mozartfest in Würzburg. Unter der Gesamtleitung von Dr. Hermann Zilcher findet im Kaisersaal und im Hofgarten der Würzburger Residenz vom 17. bis 22. Juni das 18. Mozartfest statt. Es bringt am 17. Juni eine Nachtmusik im Hofgarten (bei schlechtem Wetter im Hofsaal) mit Serenaden, Arien, Chören u. Tänzen Mozarts und seiner Zeitgenossen sowie einer Tanzphantasie »An Mozart« für drei Orchester und gemischten Chor. Es folgen am 18. Juni ein Orchesterkonzert im Kaisersaal mit Arien, Konzerten und symphonischer Musik von Mozart, am 19. eine Aufführung der Großen Messe in C-Moll in der Hofkirche und am 20. ein Kammermusikabend im Kaisersaal. Den Abschluß des Würzburger Mozartfestes bildet ein zweites Orchesterkonzert im Kaisersaal am 22. Juni; es bringt ebenfalls Arien, Konzerte und symphonische Musik von Mozart.

+ Mainzer Gutenberg-Festwoche 1939. Mainz, die Stadt Gutenbergs, feiert vom 18. bis 25. Juni zum vierten und zum letzten Male vor der großen 500-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst im kommenden Jahre seine Gutenberg-Festwoche. Der musikalische Teil der Woche wird diesmal im Zeichen von Robert Schu-

mann stehen, dem drei Abende gewidmet werden. Zur Erinnerung an den Tag vor 150 Jahren, an dem Mozarts »Don Juan« in Mainz uraufgeführt wurde, wird ferner eine festliche Aufführung dieser Oper mit Kammer Sänger Schmidt-Walter (Berlin) geboten. Die Generalversammlung der Gutenberg-Gesellschaft ist auf den 25. Juni angesetzt worden.

+ Internationales Bruckner-Fest in Linz Das Internationale Bruckner-Fest in Linz wird in diesem Jahr vom 30. Juni bis 5. Juli in größerem Umfange veranstaltet.

Die Konzerte, die die bekanntesten deutschen Bruckner-Dirigenten, wie Wilhelm Furtwängler, Hans Weibach, Eugen Jochum, Oswald Kabasta und Eugen Papst, leiten, finden in Linz, St. Florian und in Wien statt.

+ Berliner Rundfunkausstellung Ende Juli. Die 16. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1939 findet vom 28. Juli bis 6. August statt. Sie wird auch in diesem Jahre einen volkstümlichen Ueberblick über die Entwicklung des Rundfunkwesens geben.

Sport

Jugoslawien—Irland 5:0

ZWEI DREISATZSIEGE UNSERER VERTRETER IN DEN BEIDEN RESTLICHEN EINZELSPIELEN. — JUGOSLAWIEN SPIELT AM 12. MAI IN BUDAPEST.

Mit den beiden restlichen Einzelspielen wurde gestern nachmittags in Zagreb der Davis-Cup-Kampf zwischen Jugoslawien und Irland zum Abschluß gebracht. Punčec und Mitic feierten zwei verhältnismäßig glatte Dreisatze, so daß das Endresultat das recht verheißungsvolle Score von 5:0 brachte.

Als erstes Paar traten Mitic und Egan auf. Der Ire war nur im ersten Satz dem ausgezeichneten Jugoslawen ebenbürtig, denn je länger der Kampf dauerte, desto besser wurde Mitic. Mit 7:5, 6:3, 6:2 fiel der Sieg an Jugoslawien. Nachher folgte das mit größter Spannung erwartete Treffen Punčec-Rogers, das auch einen höchst interessanten Verlauf nahm. Punčec befand sich wiederum in großer Form und besiegte seinen Gegner mit 6:2, 6:4, 6:4 glatter als man erwartet hatte.

In Bukarest schloß der Kampf Ungarn—Rumänien mit einem knappen 3:2-Sieg der ungarischen Mannschaft.

Jugoslawiens Ringer gegen Italien

Am Freitag, den 12. d. geht in Zagreb ein Ringkampf Jugoslawien—Italien vor sich, der im Rahmen der 15-Jahrfeier des Jugoslawischen Schwereathletikverbandes ausgetragen wird. Die Aufstellung der jugoslawischen Mannschaft, in der sich zwei Mariborer Matadore befinden, lautet:

- Bantam: Illic (Jugoslawija, Beograd).
- Federgewicht: Moguljak (Croatia, Zagreb).
- Leichtgewicht: Markus (Herkules, Zagreb).
- Halbmittelgewicht: De Lucca (Herkules, Zagreb).
- Mittelgewicht: Verbošt (Marathon, Maribor).
- Halbschwergewicht: Pircher (Bäcker-Sportklub, Maribor).
- Schwergewicht: Begač (Herkules, Zagreb).

: Ein leichtathletisches Meeting veranstaltet am 14. d. der SK Bratstvo in Jesenice. Startberechtigt sind verifizierte Athleten sämtlicher Klubs Jugoslawiens.

: Der Fechtkampf »Ilirija«—KAC, der am vorigen Samstag und Sonntag in Ljubljana vor sich ging, ergab folgende Endreihung: 1. Weczerek, 2. Schmidt (beide KAC), 3. Pengov, 4. Ferlan, 5. Jurko, 6. Križanec, 7. Hanzic, 8. Cvetko (alle »Ilirija«). Es wurden nur Florettkämpfe ausgetragen.

: Beograd—Skoplje 3:0. Am Sonntag fand in Skoplje ein Städtespiel Beograd—Skoplje statt, in dem die Fußballauswahl Beograd mit 3:0 (1:0) siegreich blieb.

: In der Fußballmeisterschaft von Böhmen und Mähren spielten am Sonntag: Slavia—Kladno 10:0, Pardubice—Viktoria Žižkov 3:1, Nachod—Liben 3:0, Bata—Plzen 2:0, Sleska Ostrava—Sparta 1:0.

: Wiens Fußballer gegen Königsberg und Danzig. Eine Wiener Fußballauswahl spielte gegen die Städteteams von Danzig mit 1:1 und Königsberg mit 9:2.

: »Gradjanski« siegt in Petrovgrad. In Petrovgrad wurde Samstag und Sonntag ein Jubiläumsturnier zum Austrag ge-

bracht, das folgende Ergebnisse brachte: »Jugoslavija« (Beograd)—Auswahl von Petrovgrad 3:1, »Gradjanski« (Zagreb)—»Obilic« 8:1, »Gradjanski«—»Jugoslavija« 1:0, Auswahl von Petrovgrad—»Obilic« 5:2.

: In Novi Sad beendete der Zagreber HASK sein zweites Gastspiel, in dem die »Vojvodina« den Gegner stellte, mit 0:0 unentschieden.

: In der deutschen Fußballmeisterschaft wurden am Sonntag wiederum mehrere Gruppenspiele durchgeführt, die folgende Ergebnisse zeitigten: Admira gegen Kickers Stuttgart 1:1, Wormatia—Worms gegen Schalke O4 2:1, Viktoria—Stoip gegen Fortuna—Düsseldorf 1:0, Dresdner SC gegen Schweinfurt O5 1:0, VFR Mannheim gegen Dessau O5 0:0, Vorw. Rasensport—Gleiwitz gegen Kassel 2:0.

: Im Kampfe um den Tschammer-Pokal unterlag der Grazer Sportklub in Regensburg mit 1:4.

: Einen neuen Schwimmweltrekord stellte in Solingen der Deutsche Artur Heima über 5000 Meter Brust mit 7:13 auf und verbesserte die Weltmarke des Amerikaners Higgins von 7:18.8 ganz gewaltig.

: Tschechen und Japaner nicht im Davis-Cup. Im heurigen Jahrgang des Davispokals war die ehemalige Tschechoslowakei in der zweiten Runde gegen Norwegen ausgelost. Der leitende Ausschusspokals (seine Mitglieder sind: Mc Mair, England, Dr. Behrens, Deutschland, Gillou, Frankreich, Scheffek, Schweiz u. Dr. Bertl, Böhmen-Mähren) entschied aber in einer schriftlichen Abstimmung mit Majorität gegen die Teilnahme von Böhmen und Mähren an der Konkurrenz. Im Hinblick auf die prinzipielle Wichtigkeit der Angelegenheit würde sie, den Bestimmungen entsprechend, Amerika, als Pokalhalter, zur Entscheidung unterbreitet. Freitag abends erhielt nun der internationale Sekretär des CILTA, Dr. Bertl, vom Vorsitzenden des leitenden Ausschusses des Davispokals Mc Mair nachstehendes Telegramm: »Die Vereinigten Staaten haben als Pokalhalter entschieden, daß das Protektorat Böhmen-Mähren nicht berechtigt ist, an der Konkurrenz teilzunehmen. Ich habe bereits Norwegen

verständigt, das kampflos in die nächste Runde aufsteigt.« Japan hat dem leitenden Ausschuss des Davispokals seinen Rücktritt für den diesjährigen Jahrgang mitgeteilt. Der Grund liegt darin, daß Japans Spitzenspieler Jamagashi heuer nicht zur Verfügung steht und die Japaner ihre Mannschaft ohne diesen Spieler für zu schwach halten, um erfolgreich in die Kämpfe eingreifen zu können. Jamagashi ist nach bestandem Examen in die Marineschule eingetreten und ist unabkömmlich. Durch den Verzicht Japans kommt der Sieger des Kampfes Kuba—Kanada direkt ins Endspiel der amerikanischen Zone.

Aus aller Welt

Wer zu laut schnarcht, wird aus dem Schlaf gefunkt

Eine unangenehme Erfindung.

Newyork, (ATP.)

In Amerika, wo man ja besonders erfinderisch veranlagt ist, wenn es gilt, sich das Leben mit Hilfe der Technik zu erleichtern, wird neuerdings das Radio zu einem ganz eigenartigen Zweck verwendet.

Schon seit geraumer Zeit benutzte man kleine Mikrophone zur Unterstützung in der Kinderüberwachung. Während man sich beruhigt zum Abendbrot niederließ, brachte man die Mikrophone im Kinderzimmer an und hatte nun seine Ruhe. Fing das Baby aus irgend einem Grunde zu brüllen an, wurden die Eltern im Nebenzimmer durch die Funkübertragung von der schlechten Laune ihres Lieblings benachrichtigt und hatten die Möglichkeit herbeizueilen, wenn sie es für nötig hielten.

Komplizierter ist allerdings die neueste Verwendungsmöglichkeit des Radios. Sie will den Leuten zu Hilfe kommen, die unter dem Schnarchen ihrer Mitbewohner zu leiden haben. Bekanntlich ist ein schnarchender Schläfer ein Greuel für andere Schlummerbedürftige, wenn er auch selbst durch die sägenden Geräusche, die er produziert, nicht gestört zu werden pflegt. Man stellte nun ein Mikrophon neben dem Bett des Schnarchers auf. Dieses Mikrophon wurde mit einem Elektromagneten und dieser wieder mit einer Alarmvorrichtung verbunden, die sich automatisch in Tätigkeit setzt, wenn das Schnarchen eine bestimmte Lautstärke erreicht hat. Dadurch hört der Schläfer die Alarmvorrichtung und wacht schließlich auf.

Eine Abart dieser Vorrichtung ist ein einzelnes Mikrophon, das das Schnarchgeräusch so verstärkt, das es zum gewaltigen Lärm wird und den Schläfer durch sein eignes Schnarchen sofort aufweckt.

Es fragt sich natürlich, ob jeder Schnarcher damit einverstanden ist, in der Nacht ein paar Mal aufzuwachen, und sei es auch nur aus Rücksicht gegen andere Leute. Außerdem dürfen es die anderen Leute keineswegs als angenehm empfinden, durch das verstärkte Schnarchen gestört zu werden. Und wahrscheinlich ist ihnen dann das Originalgeräusch des Schnarchens ohne Verstärkung noch lieber.

Kurzum: es handelt sich mit dieser neuartigen Funkvorrichtung wohl mehr um einen technischen Scherz als um ein wirklich brauchbares Gerät. Immerhin ist es interessant, die verschiedenen Möglichkeiten der Verwendbarkeit des Radios in Betracht zu ziehen.

Gangster mit Rasiermesser operiert.

In Chicago wurde ein Arzt dringend in ein Haus gerufen, um einem Schwerkranken zu helfen. Der Patient entpuppte sich als ein Gangster, der soeben nach einer wüsten Schießerei mit Polizisten entkommen war. Der Arzt wurde aufgefordert, den Verwundeten, in dessen Rücken eine Kugel steckte, sofort zu operieren. Man drückte ihm ein Rasiermesser in die Hand und der Kumpan des Verwundeten zwang ihn mit vorgehaltenem Revolver, sofort ans Werk zu gehen. Nach der Operation bedankten sich die Gangster bei dem Arzt, verabschiedeten sich höflich von ihm und fuhren im Auto davon.

Eine Insel bricht entzwei

Die größte Naturkatastrophe aller Zeiten

Die erhöhte Eruptionstätigkeit des Vulkans Krakatau (Niederländisch-Indien) ruft eine Naturkatastrophe in die Erinnerung, die sich vor rund einem halben Jahrhundert ereignete und als die größte Naturkatastrophe seit dem Untergang von Pompeji bezeichnet wird. Die Insel Krakatau liegt in der Sundastraße zwischen Java und Sumatra, etwa 150 km von Batavia entfernt. Am 26. August 1883 — einem Sonntag, begann dieser Vulkan zu toben wie noch nie ein Vulkan zuvor.

Ein zweitägiges Höllenkonzert

Gegen 1 Uhr mittags des Unglückstages setzte plötzlich ein unterirdisches Getöse ein, das sich von Stunde zu Stunde steigerte. In das dumpfe Rollen mischten sich immer wieder scharfe Detonationen, die sich wie fernes Artilleriefeuer anhörten. Gleichzeitig verfinsterte sich der Himmel und ein Aschenregen setzte ein, wie er über Batavia noch nie zu beobachten war.

Zwei Tage lang dauerte das Höllenkonzert. Zwei Tage lang rumorte und bebte die Erde. Was sich in diesen zwei Tagen auf der Insel Krakatau eigentlich abgespielt hatte, weiß man nicht. Kein Augenzeuge überlebte die Katastrophe. Man weiß nur, daß die Insel durch die Wucht und Gewalt des Vulkanausbruches barst, wobei zwei Drittel der Insel im Stillen Ozean versanken.

Dreißig Vulkane in Tätigkeit

Der Vulkanausbruch auf Krakatau hatte einen Massenausbruch von Vulkanen auf Java zur Folge, von denen man die meisten bereits als erloschen betrachtet hatte. Der Maha-Meru, der Gunung-Guntur und eine Reihe anderer Vulkane schleuderten ungeheure Flammengarben gegen den Himmel. Schließlich waren dreißig von den insgesamt fünfundvierzig Vulkanen auf Java in Tätigkeit. Dieser größte Vulkanausbruch, den die Vulkanologie kennt, war von einem Wirbelsturm begleitet, durch den alles auf hundert Meilen im Umkreis zerstört wurde. Fünfzehn Wasserhosen wurden zur gleichen Zeit

an verschiedenen Stellen wahrgenommen. Hunderte Meilen leuchtete der Flammenschein der feuerspeienden Berge auf den Stillen Ozean hinaus.

Eine Rauchsäule von 30.000 Meter Höhe

Der Einsturz der Insel Krakatau hatte phantastische Auswirkungen. Eine Flutwelle, die gewaltigste, die jemals registriert wurde, wälzte sich, 35 m hoch, gegen die benachbarten Küstenstriche. Städte und Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Flutwelle wurde nicht nur im Indischen Ozean und im Pazifik, sondern sogar an der europäischen Atlantikküste gemessen. Zwei Jahrzehnte lang schwammen Bimssteine vom Krakatau in der Sunda-Straße. Die aus dem Kraterkegel emporgeschleuderte Rauchsäule stieg bis in eine Höhe von 30.000 Meter, also weit in die Stratosphäre hinein. Das Donnerrollen war bis auf eine Entfernung von 3500 km hörbar. Die Asche, die der Todesvulkan auswarf, bedeckte ein Gebiet, das größer war als Frankreich u. Deutschland zusammen. Hunderte Quadratkilometer lag die Asche bis zu einer Höhe von 30 Meter.

Die Luftdruckschwankungen umkreisten damals dreimal den Erdball und verursachten auf der ganzen Welt monatelang eine eigentümliche Lufttrübung und rötliches Dämmerlicht. Wäre der Vulkanausbruch rein theoretisch in Wien erfolgt, dann wären die Detonationen in ganz Europa zu hören gewesen.

Eine Bilanz des Grauens.

50.000 Menschen sind dieser gigantischen Katastrophe zum Opfer gefallen. In Batavia allein zählte man 15.000 Tote. Berge von Leichen türmten sich in den dem Erdboden gleichgemachten Städten und Dörfern. Millionen und Abermillionen von Fischen, totgebrüht, verpesteten jahrelang die Luft. Tausende Leichen schwammen auf dem Meer, viele wurden hunderte Meilen auf das Meer hinausgetrieben. Noch nie wurden von den Schiffskapitänen so viele Haifische in der Sun-

da-Straße gesichtet, als nach der Katastrophe der Insel Krakatau.

Ein Märchen.

Ein Jahr nach der Katastrophe wagten sich einige Wissenschaftler auf die Insel Krakatau. Lava, Asche, Bimssteingebilde, das war alles, was sie vorfanden. Nichts Lebendes, kein Tier, keinen Baum, keinen Strauch, keinen Grashalm. Drei Jahre später überwucherten die Insel bereits wieder Farnkräuter, Algen, Blumen. Auch einige Vögelarten und Insekten belebten die Insel. Ein Jahrzehnt nach der furchtbaren Naturkatastrophe glich die Insel einem Paradies: Kokospalmen, Bananen, Orangen, Agaven, Kakteen belebten das Bild. Spinnen, Eidechsen, Schlangen und selbst Vierfüßer krochen über den Boden. So siegte das Leben über Tod und Vernichtung. Sch-er.

Kochen macht die Männer treu

Englisches Loblied auf die gute Köchin.

Auf der Londoner Tagung einer englischen Gesellschaft für Kinderernährung wurde ein deftiger Vortrag über das liebste Thema »Die Liebe geht durch den Magen« gehalten.

Was wären alle Ehefrauen glücklich, wenn es ein Allheilmittel gegen die Treulosigkeit der Männer gäbe! Viele Rezepte sind zu allen Zeiten hierfür empfohlen worden. Die Psychologen raten zu geschickter Anpassung und preisen in Broschüren und Zeitschriften die verschiedenartigsten taktischen Kniffe an. In anderen Jahrhunderten glaubte man mit Zaubertänzen und Liebessäften die Männer zu gewinnen bzw. bei der Stange zu halten. Der Engländer Emile Aymoz, Leiter einer bekannten englischen Gesellschaft, empfahl in seiner Rede auf der Londoner Tagung einer Gesellschaft für Kinderernährung den Frauen allen Ernstes ein viel probateres Mittel. Er sagte wörtlich:

»Eine Frau, die gut zu kochen versteht, braucht niemals eine andere Frau zu fürchten, es sei denn, die andere Frau kann noch besser kochen als sie selber.«

Mister Aymoz verfügt über eine große Portion Erfahrung. Er weiß um das tragische Schicksal vieler englischer Ehen. Er kennt sich aber auch in den bedenklichen Mängeln der englischen Küche aus und ist selbst ein Feinschmecker wie er im Buche schreibt. Die Tagungsteilnehmer konnten sich während seiner drastischen Worte nicht des Eindrucks erwehren, daß der Verfechter weiblicher Koch-

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HAN JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Meine Verwundung scheint mir auskurieren, ich fühle mich wohl, es wäre — es wäre ehelos von mir, noch länger Heimatdienst zu tun, nur um meine junge Frau nicht verlassen zu brauchen.«

Der Major streckte ihm die Hand hinüber. »Es freut mich, daß Sie so... Na, lassen wir es gut sein. Sie verstehen mich schon, lieber Stein.« Er seufzte auf. »Ich beneide Sie, daß Sie wieder hinaus können. Es ist doch etwas anderes, draußen vor dem Feind zu stehen, als hier zu sitzen. Aber auch das muß sein.« Major von Passarge sah einen Augenblick voll trüber Gedanken vor sich nieder. Dann blickte er auf. »Also, mein lieber Hauptmann. Sie lassen sich von unserm Stabsarzt noch einmal nachuntersuchen. Wenn dessen Gutachten zufriedenstellend ausfällt, melde ich Sie Ihrem Regiment zurück. Ich danke Ihnen, Herr Hauptmann.«

Am Nachmittag des gleichen Tages hatte sich Doktor Birk gerade zu kurzer Mittagsruhe aufs Bett gelegt, als der Bursche mit der störenden Botschaft kam: »Herr Stabsarzt, eine Dame ist da.«

Er fuhr unwillig in die Höhe. »Wer ist es denn, was will sie jetzt?«

Der Bursche buchstabierte von der Karte, die er in der Hand hielt: »Sascha Stein, geborene Korinska.«

»Was...?« sagte der Stabsarzt verdutzt und rieb sich die Augen. »Haben Sie die Dame ins Wohnzimmer gelassen? — Schnell, meine Stiefel, meinen Rock, Paul!« Er sprang zum Spiegel, seine vom Liegen derangerte Frisur wieder in Ordnung zu bringen

Der Bursche verschwand wie der Blitz, um die Besucherin ins Zimmer zu führen. Natürlich hatte er sie vor der Tür stehen lassen — um ein Uhr fünfzehn pflegte der Stabsarzt für gewöhnlich keinen Damenbesuch in einer Junggesellenwohnung zu empfangen. Dann trug er ihm die geforderten Kleidungsstücke ins Schlafzimmer, die er zur Reinigung schon draußen in die Küche genommen hatte.

Als Doktor Birk eintrat, saß Frau Stein am Fenster und blickte hinaus auf die Straße. Als er vor ihr stand und die schmale, behandschuhte Rechte ergriff, die sie ihm reichte, sah er, daß sie geweint hatte. Ihr schönes, mit Tränen benetztes Gesicht ergriff ihn unendlich.

»Was kann ich für Sie tun, gnädige Frau?« fragte er behutsam.

»Viel, sehr viel — mehr als ich Ihnen je in meinem ganzen Leben vergelten kann«, sagte die Frau leise und sah ihn mit ihren großen schwarzen Augen an, denen die Tränen einen eigenen Glanz verliehen hatten.

Der Stabsarzt hatte sich einen Stuhl neben sie in die Fensternische gerückt und wartete schweigend, bis es ihr das aufsteigende Weinen erlauben würde, weiter zuzusprechen. Wenn er die Schauspielerin so ansah, verstand er es wohl, daß sein Freund alle Skrupel und Widerstände überwunden und sie geheiratet hatte. Auch jetzt in ihrem Schmerz war sie so schön, daß einem Mann, der sie liebte, der Gedanke unerträglich sein mußte, sie eines Tages verlieren zu können.

Sascha Stein zog ein weißes Spitzentuch hervor und bemühte sich, ihre Fas-

sung wiederzugewinnen. Dann sagte sie stockend: »Es handelt sich — es handelt sich nämlich um Achim.«

Doktor Birk beugte sich höflich vor und fragte teilnahmsvoll: »Ja — und in welcher Hinsicht, gnädige Frau?«

»Er will wieder hinaus, er will in diesen furchtbaren Krieg — ach Gott, ich werde ihn nicht wiedersehen, ich weiß es! Er wird nicht zurückkommen!« schluchzte Frau Stein und preßte ihr Tuch an die Augen. »Bitte, Sie als sein Freund, Herr Stabsarzt, Sie müssen mir helfen... Ich flehe Sie an, Sie müssen mir helfen!«

»Gnädige Frau, verzeihen Sie, es liegt nicht in meiner Macht, hier einzugreifen, ja, nicht einmal Ihr Gatte selber wäre in der Lage, nach Ausheilung seiner Verwundung...«

»Aber er hat sich doch selber zur Verfügung gestellt, er ist doch noch gar nicht angefordert worden!« unterbrach ihn die Frau.

»Gnädige Frau, es wird von einem deutschen Offizier als selbstverständlich erwartet, daß er sich freiwillig wieder zum Frontdienst meldet, sobald er dazu in der Lage ist. Wenn die Untersuchung heute nachmittags ergibt, daß Ihr Gatte wieder in vollem Maße kriegsdienstverwendungs-fähig ist, dann ist es keiner Instanz hier beim Ersatzbataillon möglich, ihn zurückzuhalten — am wenigsten mir selber.«

Sascha Stein sah still vor sich nieder. »Außerdem, verehrte gnädige Frau, müssen Sie nicht gleich das Schlimmste erwarten. Ihr Gatte hat, von seiner letzten Verwundung abgesehen, doch vier Jahre lang Glück im Felde gehabt — Ihre Befürchtungen, die ich an sich ja voll und ganz verstehe, sind zweifellos...«

Die Schauspielerin hob den Blick. »Nicht wahr, Sie meinen, Herr Stabsarzt — da ist so eine kleine, jungverheiratete Frau, so ein kleines dummes Püchchen, das sich törichte Sorgen macht, nicht wahr, Herr Stabsarzt? Aber so ist es nicht —

Drei Worte:

Schuppen Haarausfall Silvikrin

Silvikrin-Haarfluid. Zur wirksamen täglichen Haarpflege; es macht das Haar schön, verhindert Haarausfall und erhält die Kopfhaut gesund und frei von Schuppen. Es ist das einzige Haarwasser, das die natürliche Haarnahrung Neo-Silvikrin enthält.

Neo-Silvikrin. Diese konzentrierte natürliche Haarnahrung wird angewendet bei hartnäckigen Schuppen, in ersten Fällen von Haarausfall, bei geschwächten Haarwurzeln, kahlen Stellen und drohender Kahlheit.

Silvikrin-Shampoo. Das milde Haarwaschmittel, zur schonenden Reinigung von Kopfhaut und Haar. Der reiche Schaum enthält Neo-Silvikrin Haarnahrung und wirkt wie Balsam auf die Gewebe der Kopfhaut.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

V.406-K

(Fortsetzung folgt.)

künste sehr stark in eigener Sache auch sprach. »Jedem Mädele, so erklärte der Lucullus Londons feierlich, »das sich ernsthaft für einen jungen Mann interessiert, rate ich dringend, bei seiner Mutter in Erfahrung zu bringen, welchen Geschmack er hat, was er gerne zum Frühstück und zum Mittag isst. Ein Mann mag eine launische Frau lieben. Er mag sich

für das Geld einer flatterhaften Blondine interessieren, aber es ist immer das tüchtige, mit offenen Augen in die Welt blickende Mädel, das kochen und herrliche Speisen zubereiten kann, das weiß, was gut in den Lebensmittelgeschäften ist und was es kostet, das ihn am Ende gewinnt und sich als die beste und ideale Gattin erweist.«

Aus den zahlreichen Aphorismen Mister Aymoz seien noch die »klassischen« Sätze zitiert: »Die Frau, der ihre Mutter erstklassiges Kochen gelehrt hat, hat sich schon die Hälfte der Aussteuer gesichert. Keine Frau kann eine vollkommene Gattin sein, wenn sie nicht gut kochen kann. — Die Frau, die den Geschmack des Mannes studiert und ihn zur täglichen Arbeit gesund, glücklich und satt schickt, trägt zur Sicherung des gesellschaftlichen Lebens ebenso bei wie ein Politiker oder Staatsmann. — Ich glaube, der Koch ist die romantische Persönlichkeit auf Erden. Die gewöhnlichen englischen Mahlzeiten bestehen aus Speisen, die derart ausgekocht sind, daß sie bar jeder kräftigen und schmackhaften Salze und Säfte sind. Das Essen, das die Frauen einem Arbeiter vorgesetzt, gleicht in England oft einem wahren Speiseabdruck.« Zum Abschluß seines Vortrages über die Liebe, die durch den Magen geht, prophezeite der Redner: »In wenigen Jahren wird das System der Diensthöfen wie Sie und ich es kennen vollkommen abgeschafft sein und jede Frau wird gern und bereitwillig am Kochtopf stehen.«

Die das historische Kredo des berühmten Autors enthält, sehen wir Napoleon als Liebhaber. Als Hauptstück die Biographie Marie Luisens, der Kaisertochter. In einem kurzen dichterischen Essay wird uns die Eigenart des Eilands Sankt Helena mit einer fast körperlichen Eindringlichkeit vorgeführt. Ueberaus mannigfaltig und lebendig, in neuer Bewertung und Auffassung der Tatsachen spiegelt sich in dem Buche der Geist einer Epoche und die ganze Seele Napoleons, sein Glanz, seine Größe und sein Unglück.

b. **Mode und Heim.** Illustrierte Halbmonatsschrift für die Frau und die Familie. Verlag C. Vobach u. Co., Leipzig. — Preis pro Nummer 50 Pfennig. Nr. 6. Mit zahlreichen Abbildungen, Modebeilagen, Schnittmustern, Anleitungen, Rezepten, einer Romanecke usw.

b. **Gritta wächst heran.** Von Grete Westecker. Hermann Schaffstein Verlag, Köln. Für Mädchen vom 10. Jahr an. Mit vielen Federzeichnungen und mehrfarbigem Einbandbild. Preis Halbleinen 2.50 Mark. Das Buch gewinnt ebenso durch seinen schlichten Humor, wie durch die Echtheit der Darstellung jugendlichen Erlebens und Fühlens und die Ernsthaftigkeit, die nichts klein nimmt. Deshalb kommt dieses Buch insbesondere den heranreifenden Mädchen zugute.

b. **Harald und Ingrid.** Eine Kinderfreundschaft. Von Halvor Floden. Hermann Schaffstein Verlag, Köln. Preis Halbleinen 3 Mark. Mit vielen Federzeichnungen und mehrfarbigem Einbandbild. Für die Jugend vom 9. Jahr an. Die Erzählung von den Schicksalen einer Kinderfreundschaft ist zugleich eine Verherrlichung des tapferen Herzens, der Freundestreue und Kameradschaft.

b. **Spanien ist erwacht.** Von Josef Sarabia. Eine Darstellung der Ursachen des Bürgerkrieges, des Kampfes der nationalen Truppen und des Aufbaues des national-syndikalistischen Staates. Adolf Lusen Verlag, Wien-Leipzig. Das Werk gibt in der Hauptsache ein umfassendes Bild von der Vorgeschichte des spanischen Bürgerkrieges wieder und von den wechselvollen Vorgängen, die dazu geführt haben. Der Verfasser, ein guter Kenner Spaniens und durch die Bande des Blutes mit Land und Menschen der Pyrenäen-Halbinsel verbunden, zeichnet ein umfassendes, erleuchtendes und gerechtes Bild seiner zweiten Heimat.

Willst du etwas Nettes kaufen, brauchst du nicht nach außen laufen; Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

Verschiedenes

KAVALLIR

Kaffee, feiner Geschmack, stets frisch aus mehrfach prämiierter Großrösterei. 1/4 kg Din 17.—. Tee, beste Sorten Kakao, vorzügliche Güte. Ferner empfiehlt sämtliche Spezereiartikel stets frisch. — Stammkunden gewähren Monatskonto. — »Kavallir« Spezialgeschäft für Kaffee, Tees, Schokolade. Gosposka 28. 4218

Damenregenmäntel
Kinderpelerinen
bei
»Konfekcija GRETA«

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8.

Zu verkaufen

Großer Schreibtisch, Bücherstallage, alte Tabakdose, Oelgemälde, zu verkaufen. Kosarjeva 36. 4092

Schöner Grabstein, schwedischer Granit, zu besichtigen am alten Stadtfriedhof, evangel. Abteilung, zu verkaufen. Auskunft bei Viljem Abt, Export, Maribor. 4049

Größeres Aquarium mit Zierfischen billig zu verkaufen b. A. Eccarius, Uhrmacher, Slomškov trg 5. 4199

Wein! Guter Pekreer von 5 Liter aufwärts zu Din 8.—, Flaschen sind abzugeben bei Tomažič oder der Hausmeisterin Wildenraimerjeva 8. 4202

Zu vermieten

Ein- u. Zweizimmerwohnungen zu vermieten. Smetanova ul. 54, Gasthaus. 4124

Schöne, reine Dreizimmerwohnung samt allem Zubehör per 1. Juni zu vermieten. Anzufragen von 15—17 Uhr, Puškinova ul. 4 (Magdalena). 4209

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Betnavska 6. 4210

Zimmer und Küche im Zentrum ab 15. Mai zu vermieten. Adr. Verw. 4211

Gut eingeführte Holz- und Kohlenhandlung auf verkehrsreiche mPosten günstig samt Inventar zu vermieten. Anfr. Bäckerei, Meliska c. 14. 4219

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vergeben. Jerovškova 71 (Magdalenska). 4220

Stellengesuche

Ehrliche, verlässliche Köchin, spricht slowenisch u. deutsch sucht Stelle per 15. Mai. Anzufragen Koroška c. 74. 4206

Besseres Mädchen, das gut kochen kann, sucht bei kleiner Familie Stelle. Unt. »Ehrlich« an die Verw. 4212

45jährige Witwe mit spätem Vermögen sucht Posten als Wirtschafterin auf einem größeren Besitz. Ist in allen Arbeiten bewandert, als: Haushalt, Viehzucht, Ackerbau und Weinbau. Zuschrift, erbeten unter »Ehrlich und rein« an die Verw. 4214

Gute, ältere Köchin sucht Stelle per 15. Mai. Unt. »Ehrlich und verlässlich« an die Verw. 4213

WER MÖCHTE JUNG AUSSEHEN?



Dank einer ersten-lichen Erfindung,

KEINE FALTEN MEHR

Frauen von 50 sehen wie 35 aus.

Ein neuer wertvoller Extrakt aus Hautzellen — gleich jenen lebenswichtigen Aufbaustoffen, die in der Haut eines gesunden jungen Mädchens enthalten sind. Entdeckt von einem berühmten Wiener Universitätsarzt, der ihn aus sorgfältig ausgewählten jungen Tieren gewann. Dieser Extrakt »Bicel« genannt, ist nun in der rosafarbenen Tokalon Hautnahrung enthalten. Wenden Sie sie jeden Abend vor dem Schlafengehen an. Während jeder Minute Ihres Schlafes säugt Ihre Haut diese verjüngenden Aufbaustoffe auf. Jeden Morgen, wenn Sie erwachen ist Ihre Haut reiner, frischer, glatter — jünger. Am Tag benutzen Sie Creme Tokalon (weiss, nicht fettend). Durch diese einfache Behandlung kann sich jede Frau um zehn Jahre jünger machen, eine wundervolle Haut und einen Teint bekommen, auf die jedes junge Mädchen stolz sein könnte. Erfolgreiche Ergebnisse bei Benützung der Tokalon Hautnährcremes werden jedenfalls garantiert oder der Kaufpreis wird Ihnen zurück-erstattet.

Machen Sie diesen **VERSUCH!**

Offene Stellen

Für den Verkauf von Speisen und Getränken bei den Zügen werden zwei jüngere Verkäufer oder Verkäuferinnen — aus der nächsten Umgebung — aufgenommen. Bahnhofrestauration Pragersko. 4221

Ruhiges Mädchen gesetzten Alters, mit Kochkenntnissen, zu 2 Personen aufs Land gesucht. Anträge unt. »Deutsch-sprechend« an die Verw. 4204

Maler- und Anstreichergehilfen werden aufgenommen. — Jos. Holzinger, Prešernova ul. 26. 4203

Perfekte, tüchtige, ältere Köchin in ein Geschäftshaus gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften unter »Tüchtig« an die Verw. 4200

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Die Uhr im Kopf.

Es gibt Menschen, die ihr ganzes Leben hindurch ohne Uhr auskommen können. Sie haben einen so genauen Zeitsinn, daß sie sich völlig auf ihn verlassen können. Wollen sie morgens zu einer bestimmten Zeit aufwachen, so prägen sie sich die Minute genau ein und erwachen in der Frühe, als hätte sie der Wecker aus dem Schlaf gerissen.

Solche lebenden Uhren haben sich jetzt in Washington zu einem Verein zusammengefunden. Es gehören ihm insgesamt 40 Mitglieder an, die in bestimmten Abständen zu Tagungen zusammenkommen, bei denen ihr Zeitsinn einer Ueberprüfung unterzogen wird. Es soll unter ihnen einige »Meister« geben, die außer Stunde und Minute sogar die Sekunde zu jeder beliebigen Zeit nennen können. Selbstverständlich verabscheuen es die Klubmitglieder, eine Taschen- oder Armbanduhr mit sich herumzutragen.

Bücherschau

b. **Napoleon und seine Zeit.** Von Octave Aubry. Mit 11 Bildtafeln. 284 Seiten. Geh. Fr. 6.50 (Mk. 4.40), Leinen Fr. 8.50 (Mk. 5.80). Eugen Rentsch Verlag, Erlenschbach-Zürich und Leipzig. Eine Galerie bemerkenswerter Persönlichkeiten des Empire. Nach einer gedankenvollen Einlei-

Für die bewiesene herzliche Anteilnahme und die vielen Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen

FRITZ

sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren verbindlichsten Dank aus

Beograd, Javornik, Mai 1939

Familien NOOT und FISCHER